

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 49.

Samstag den 28. März 1896.

65. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Jahreshilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ankündigung Bekanntschaften.

### Bekanntmachung, Gerbereianlage betreffend.

Die Lederfabrikanten Gottlieb Häner-Vogt in Backnang beabsichtigen, an ihr Trocken- und Jurischgebäude Nr. 37A der Gerberstraße hier einen 19,10, bezw. 15 in langen und 14, bzw. 14,80 in breiten Anbau anzufügen und in demselben 43 Ledergruben, sowie an dessen Ostseite 2 Abwassergruben einzufügen. Einwände gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden. Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Zeit von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden. Backnang, den 27. März 1896. K. Oberamt. Frommel, B. M.

### Laub- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. April, vormittags 10 Uhr im Hirsch in Unterweiskach aus dem Staatswald hinterer und Vorderer Springstein, Oberer Föhshau, Siffelswald, Köpfe, Hinterer Althaus, Schlegelweiden, Vorderer Hohenstein, Millere und Hinterer Gärtnerspalde, Hinterer Wintertrau, Steinriegel, Bergwald und Vorderer Teufelskuppe: 2 Fichten mit 2 Fm., 2 Buchen mit 2 Fm., 1 Eiche mit 0,5 Fm., 1 Birke mit 0,8 Fm. Fichten und Tannen: 158 Stück Langholz, normal mit Fm.: 24 I., 36 II., 43 III., 24 IV., 3 V. St. Langholz, Ausschuss mit Fm.: 3 I., 1 III., 2 IV. St. 52 St. Sägholz, normal mit Fm.: 9 I., 11 II., 4 III. St., dto. Ausschuss mit Fm.: 6 I., 3 II., 1 III. St. Die Forstwärte in Oberbrüden und Schülshütte zeigen das Holz auf Verlangen vor. Revier Unterweiskach.

### Nadelholzstammholz-Verkauf.

Freitag den 10. April, vormittags 9 Uhr im Hirsch in Murrhardt aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 4, Hornberg Abt. 31, Rotenbüsch Abt. 6, 7. und 9: Normales Langholz: Fm.: 226 I., 88 II., 97 III., 69 IV. u. 4 V. St. Normales Sägholz: Fm.: 31 I., 20 II., 17 III. St. Ausschuss-Langholz: Fm.: 90 I., 55 II., 63 III., 26 IV. St. Ausschuss-Sägholz: Fm.: 30 I., 12 II. St. Revier Murrhardt.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des Tagelöhners Friedrich Anger bauer in Hofstätt, Gemeinde Spiegelberg, kommt die vorhandene Liegenschaft als Markung Hofstätt und Spiegelberg:

- 1 a 31 qm Ein einstöck. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit angebautem Backofen, Stall u. getrenntem Keller, 1 a 31 qm Hofraum, 2 a 62 qm im untern Hofstätt, nebst 1 a 55 qm Biese neben und hinter dem Hause, Anschlag 900 M. 69 a 61 qm Acker in 7 Parzellen, Anschlag 815 M. 45 a 65 qm Biese in 4 Parzellen, Anschlag 385 M. Markung Rastbach, Oberamts Marbach. 13 a 38 qm Acker, 16 a 54 qm Wiesen und 1/2 Morgen Heide, Anschlag 225 M. 8 a 38 qm Laubholzgebüsch, Anschlag 225 M. Gesamtanschlag 2325 M.

am Mittwoch den 1. April 1896, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause in Spiegelberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Murrhardt, 27. März 1896. K. Amtsnotariat. Gaupp.

### Fahnisversteigerung.

Am Montag den 30. März d. J., von morgens 8 Uhr an, wird in der Wirtshaus z. Sonne in Sohnweiler folgende Fahnis versteigert: 12 silberne Kaffeelöffel, 6 Betten, worunter 4 ganz neue, viele teils neue Leinwand, vieles Küchengeschirr, Schreinerwerk, Fuß- und Wandgeschirr, Feldgeräte, Fuhrgeschirr, allerlei Hausat und etwa 15 Str. Hen. Unterweiskach den 24. März 1896. Amtsnotar Sommer.

### Waldsteuerordnung.

Die gesetzlichen Bestimmungen in Betreff der Waldsteuerordnung werden am Donnerstag den 2. April 1896, vormittags 11 Uhr, im großen Rathhause publiciert, wozu an die Einwohnerliche Einladung ergeht. Am 28. März 1896. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

### Höhere Handelsschule Calw i. W.

Nächste Aufnahme 14. April.

I. Abteilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier. II. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch tätig waren. Stellenbesorgung. III. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbehand, welche sich kaufm. ausbilden wollen. Stenographiekurse in allen Abteilungen. Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Aufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Nur Schul- und arbeitslehrepflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen. Prospekte mit vielen Referenzen durch den Direktor Spöhrer.

### Das Kreuz.

Stimmprobe von A. v. Degen. (Schluß.)

Seit drei Wochen weite nun bereits Dehne in Feldberg. Er war sehr beliebt bei den Kameraden und fühlte sich ganz wohl, wenn auch die Sehnsucht nach der Braut ihn oft von mancherlei Vergnügungen abhielt, durch die die Offiziere die Langeweile der kleinen Stadt zu vertreiben suchten. Soeben kehrte er von einer höchst fideles Bawle im Kasino nach Hause zurück, als der Telegraphenbote eintrat. „Kommen heute Abend, bitte, Wohnung bestellen!“

„Mein Adolf, Serzentsmarie!“ Die Liebenden hielten sich umschlungen, zum stillen Erkennen der Feldberger Bahnbedienten, die an dergleichen Szenen nicht gewohnt waren. Dehne geleitete die Familie zum Hotel und war nicht wenig erfreut, daß die Zimmer den ungetheilten Beifall derselben hatten, sowie das empfangene Souper den Geschmack Herrn Mahnke's getroffen, der natürlich sofort den Etat des Hotels probieren mußte. Erst spät trennte man sich.

Die goldene Kugel war auch der Versammlungsort der Offiziere zu einem gemütlichen Frühlingsessen, wenn sie von der Mühe und Last des Dienstes befreit waren. Man ließ es sich in der gewöhnlichen gemütlichen kleinen Gaststube bei einem Glase ff. Kumbacher wohl sein. Der älteste Stammgast war der junggeheiratete Hauptmann Kurzbach, der heute Morgen dort derselbe mit seinem alten Freund und Kriegsgenossen, dem Premierlieutenant der Landwehr Sturm, in Gulderschiffen wohlbestallter Gutbesitzer und mehrfacher Familienvater zum gewohnten Schoppen ein und war nicht wenig verwundert, den ihm unbekanntem Herrn Mahnke am Stammtisch zu treffen.

Sturm kannte jedoch denselben und die Herren wurden bekannt. Mahnke hatte es nämlich vorgezogen, hierher zu gehen, anstatt mit der Gattin und dem zärtlichen Brautpaar die Ehrensicherheiten von Feldberg in Augenschein zu nehmen. Man war bald in eifrigem Gespräch und der Hauptmann belustigte sich nicht wenig an der drolligen Sprache und manchmal recht kuriosen Ansichten des biederen Mecklenburger's, dem er als Nevondie die ungläublichsten Soldatengeschichten erzählte. Herr Sturm wurde für einen Augenblick abgerufen. „Sagten Sie mal, Herr Hauptmann!“ fragte Mahnke und wies auf die Mühe des Landwirths, „warum hat denn Herr Sturm ein Kreuz in die Kosarde und Sie haben kein, was bedeutet denn das?“ Ein schalkhaftes Lächeln glitt ihm die Lippen des Hauptmanns:

„Ja das will ich Ihnen sagen, mein bester Mahnke, Sturm ist verheiratet und alle verheirateten Offiziere haben ein Kreuz an der Kosparbedeckung, am Helm so wohl wie an der Mühe, das ist das sogenannte Ehekreuz.“ „Das ist famos!“ lachte Mahnke, „ja so ein Ehekreuz, das ist richtig, das ist den Nagel auf den Kopf droppeden.“

„Nicht wahr?“ lachte Kurzbach, „famoser Einrichtung.“ Die drei Herren saßen recht lange bei einander und erst kurz vor dem Mittagessen stieg Herr Mahnke pfeifend die Treppe zu seinem Zimmer empor.

Dort war bereits Dehne anwesend. In bester Stimmung erzählte ihm sein zukünftiger Schwiegervater von der netten Bekanntschaft, die er gemacht. „Ja, ein sehr liebenswürdiger Gesellschaft, der Hauptmann Kurzbach, er folgt aber gerne!“ „Was macht er? he folgt?“ fragte Mahnke verwundert. „Ich meine, er lügt manchmal tüchtig.“ „So — ja.“

Zufällig fiel in diesem Augenblick Mahnke's Auge auf die Mühe Dehne's. Er betrachtete dieselbe genauer. Schweigend blickte er darauf seinen Schwiegervater an, spe an, der am Fenster saß und eine Zeitung las. „Is doch wohl nicht möglich“, flüsterte er, „ist möt de Saat mal mit Gunging bereiden na Dich.“

Er war auffallend schweigsam während des Mahls und hatte für Dehne als derselbe sich verabschiedete, um zum Dienst zu gehen, nur ein stummes Kopfnicken. „Nu, Gunging“, hob Mahnke an, als Marie sich auf ihr Zimmer etwas zurückgezogen, „ist will di mal was sagen, de Kierl kann Marien nicht heiraten!“ „Aber Koarl“, sagte diese erschrocken, „welchen Kierl meinst Du denn, Marie ist doch mit Dehne verlobt, da kann se doch keinen anderen heiraten!“ „Genen andern? ja einen andern soll se heiraten, denn den Kierl den Dehne fann und dörf se nich heiraten.“

„Ja ich verstehe nicht, Koarl?“ „Ma denn will ich di dat mal vertellen, Dehne hält all ne Fru, he möt so'n Türken sien, da he Marien oof noch frien will!“ „Aber Koarl!“ „Kierl mal sien Müß an, he hett een Krüz up de Kosard und all de verheirateten Offiziere hemmen det Ehekrüz an de Kosparbedeckung.“

„Aber Koarl, des ist ja gar nicht möglich?“ „Is de Gutsbesitzer Sturm nich verheiratet? Hett he nich ne Fru und oof Kinner?“ „Allerdings!“ „Nu sühst du woll und he hett oof det Ehekrüz an de Mühe, genau so als Dehne!“ „Aber Koarl, des ist ja schrecklich, was machen wir da, das arme Kind wird sich das Leben nehmen!“ „So, wat sollen wir maken, id imiet em ut de Döör, wenn he hüt von Dienst künmt und dann reisen wir ab!“

„Ja schmeiße ihn vor die Thür und ich werde Marie trösten!“ Gegen fünf Uhr eilte Dehne auf Flügelst der Liebe mit einem kostbaren Rosenbouquet bemannet nach der goldenen Kugel. Marie, die ahnungslos, lag aus dem Fenster, winkte mit dem Tschentuch und wollte dem Geliebten entgegengehen, wurde aber von der Mutter mit den Worten daran verhindert: „Noch nicht Marien, Adolf hat noch mit dem Vater zu sprechen.“ Etwas verwundert blickte die Tochter die Mutter an, doch war sie zu wohl erzogen, um nach dem Grunde zu fragen.

„Herein!“ rief Mahnke mit Donnerstimme, als Dehne an seine Thür klopfte. Dieser blickte ihn erstaunt an, als er in sein erstes Gesicht blickte. „Nun was wollen Sie mein Herr?“ donnerte Mahnke, „eine ehrlche Familie in Not und Schanden bringen, wo ist Ihre Frau?“ Dehne war starr. „Meine Frau?“ hammelte er, „mein Gott, der Mann ist verreckt geworden“, dachte er. „Ja wohl, Ihre Frau, wegen der Sie das Ehekreuz tragen!“ Adolf schwindelte der Kopf.

„Ich schmeiße Ihnen vor die Thür Sie —“ Mahnke machte ein Paar Schritte, als der Hauptmann Kurzbach in das Zimmer trat.

„Bezeihen Sie, wenn ich före, wollte Sie mein bester Herr Mahnke zu der verabredeten Partie Scar abholen —“ „Ach so“, rief Mahnke, „hören Se mal Herr Hauptmann. Sie kommen mir eben recht, is de Kierl verheiratet oder nich, he hätt dat Ehekrüz an de Müß!“ Einen Augenblick war Kurzbach sprachlos, dann aber brach er in ein unbehändiges Gelächter aus, das die Wände dröhnten und Mama Mahnke erschreckt, gefolgt von Marie, in das Zimmer stürzte. „Mein, nein, es war eine Fohle von mir, er ist unverheiratet“, lachte Kurzbach, „es ist das Referend- und Landwehbrat.“

„Ma, se hätten Edgen upbühcht!“ rief Mahnke, „na töben Se man, Herr Hauptmann — umarmt Euch Kinnings, Adolf hätt teen Ehekrüz und Marien ward em feens maken.“ Auf der Hochzeit war Kurzbach erster Brautführer, vorher ver sprach er aber der glückseligen Braut heute nicht allgulehr zu tohlen.

### Gemeinnütziges.

\* Reinigung der Fußböden, Türen und Fensterbekleidungen. Gesteinste Fußböden und mit weißer Lackfarbe angestrichene Türen, Gestell, Fensterbekleidungen zc. pflegt man häufig mit Bürsten zu reinigen, die in eine Lösung von Schmierseife eingetaucht werden. Der Schmutz wird dadurch allerdings entfernt, aber auch die Lackfarbe und namentlich der Firnis stark angegriffen. Gleiche Wirkung haben Seife und Soda. Weit besser ist es, die Reinigung dieser Gegenstände mit Salmiakgeist vorzunehmen. Zu diesem Zweck verdünnt man den gewöhnlichen Salmiakgeist mit der 6-, 8- oder 10fachen Menge Regen- oder Flußwasser, je nachdem der zu reinigende Gegenstand mehr oder weniger Wert hat, und wusch ihn mittelst eines Schwammes oder einer Bürste ab. — Auch den Fliesenputz kann man von Delgemälen mit 10fach verdünntem Salmiakgeist leicht und ohne Gefahr für das Gemälde entfernen.

\* Ein Verfahren zum Wasserdichtmachen von Leder für Schuhwerk ist Herrn Wilhelm Gluche in Breslau patentiert worden. Wie wir durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Duppeln erfahren, weicht man das Leder zuerst längere Zeit in einer stark verdünnten wässrigen Alkaliwasserlösung ein. Nach dem zweiten oder dritten Tage nimmt man das Leder aus der Seifenlösung heraus, macht es halb trocken und wälzt dann heißen Talg in dieses präparierte Leder. Hierbei soll sich ein in Leder aufgegangene Alkalihydrat mit dem Talg innig verbinden und so alle Poren des Leders ausfüllen.

\* Der Riß, den ein Schornstein auswirft, wiegt mehr, als gewöhnlich angenommen wird. So wurde, wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Duppeln berichtet, einmal in einer Zuckerröhre nach Anbringung eines Ruffängers, bei Entfernung des aufgefundenen Risses gefunden, daß sich in 6 Tagen 67 Zentner Ruß angesammelt hatten. Ein solcher Fabrikshornstein speit während derjenigen Zeit des Jahres, während welcher er in Thätigkeit ist, gegen 4000 Zentner Ruß aus. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Pat in Patentdingen gratis.)

\* Wechhalb sind denn die sächsischen Fabrikanten besonders intelligent? Während andere mit fünf Sinnen arbeiten, arbeiten die sächsischen mit Sechsinnen (sech Sinnen). (hül!)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß Backnang.

### Latein- & Realschule. Aufnahme-Prüfung.

Dieselbe findet für beide Schulen am Mittwoch den 1. April, von vormittags 9 Uhr an, und zwar in dem Lokal der betreffenden Collaborator-Klasse statt. Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 4. Mai. Im Namen der Studienkommission: Präzeptor Broß. Reallehrer Mergenthaler.

### Broder Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Hardwald beim Frühmehhof aus Schlag Nr. VI: am Mittwoch, Samstag und Dienstag den 1., 4. u. 7. April d. J., je von morgens 9 Uhr an das Stammholz und die Wellen, und zwar: 422 Nm. eich., 132 Nm. buch., 16 Nm. bir., 8 Nm. erlenes, 2 Nm. alp. Brennholz, 18730 eichene, budene und gemischte Wellen und am Schluß des 3. Tages 49 Nummern Stockholz und 15 Nummern Scheitholz. Sodann

am Donnerstag und Freitag den 9. und 10. April d. J., je von morgens 9 Uhr an, das Stamm- und Rugholz, und zwar: 365 Stück Stammholz und stärkere Stangen und 40 Nm. eichenes Rugholz. Das Stammholz besteht aus 268,57 Fm. Eichen (worunter ca. 100 Stück je über 1 Fm.), 16,18 Fm. Buchen, 15,85 Fm. Birken, 5,34 Fm. Alpen, 4,22 Fm. Erlen. Inhammentaus je oben am Schlag.

Ein Schälholzverkauf findet diesen Sommer nicht statt. Der Gemeinderat.

### Acker-Verkauf.

Friedrich Wahl, Wattenmachers Bwe., bringt am Montag den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause wiederholt zum Verkauf: 25 a 89 qm Acker am Röhrenweg Anlauf 1060 M. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Resultat dieses Aufstreichs zum Voraus genehmigt ist. Den 26. März 1896. Notarschreiber: St. V. Leins.

### Bau-Record.

Die bei Einrichtung einer Anstalt vorkommenden Bauarbeiten sollen in Record gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag: 1) Maurerarbeit 200 Mark 2) Betonierarbeit 260 " 3) Zimmerarbeit 150 " 4) Gypfelerarbeit 540 " 5) Schreinerarbeit 315 " 6) Schlosserarbeit 140 "

### Gaus-Verkauf.

Ein schönes zweistöck. Wohnhaus mit zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Gemüsegarten und Hofraum ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

### Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der lebigen verstorbenen Dorothea Schieder von hier kommt am Dienstag den 31. März, vormittags 11 Uhr, nachbenannte Liegenschaft auf hies. Rathhaus im II. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gebäude: 1 a 10 qm Wohnhaus mit Futterremise, 9 qm Remise (südlich), 31 qm Holz- u. Wagenshütte, 1 a — qm Hofraum. 2 a 50 qm Geb.-Nr. 134. Einen Anteil an einem 2-stöckigen Wohnhaus mit drei Wohnungen in der Hundsgasse. Ein Drittel an 11 qm Holzshütte am Weg. Die Hälfte an dem vor dem Watschhaus befindlichen Brunnen in Garten Nr. 27/1. Gärten: 89 qm P.-Nr. 27/1 Gemüsegarten im oberen Brühl und beim Haus. Acker: 12 a 2 qm P.-Nr. 2114 im Spagerrain, 11 a 7 qm P.-Nr. 1157,1 in der Käferbalde, 7 a 56 qm P.-Nr. 1156 baselbit, 23 a 64 qm P.-Nr. 1047,1 im Ungehüchel. Wiesen: 17 a 10 qm P.-Nr. 1787/1 Baumwiese im Kletterweinberg 23 a 67 qm P.-Nr. 1784 Baumwiese im Starfenfeld. Markung Däfern: 12 a 04 qm P.-Nr. 605, 606 und 607 Weinberg in Baumädem. Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 27. März 1896. Ratfengericht.

Steinheim a. M., Oberamt Marbach.

### Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 30. März d. J., vormittags 9 Uhr an, kommt im hiesigen Hartwald „Schlag Dornhau“ im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf: 218 Stück eigene, buehene, birchene, aspen u. erlene Stämme bis zu 12 m Länge und 64 cm mittl. Durchm., zuf. 118 Fm. Liebhaber sind eingeladen. Den 24. März 1896. Schultheißenamt, Wildermuth.

### Bezirkskrankenkasse Badnang.

Am Ostermontag den 6. April, vormittags 8 Uhr, findet auf dem Rathaus dahier die ordentliche statutarische

### Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Abnahme der Rechnung des Vorjahrs. Hierzu werden die Vertreter der Kassennmitglieder und Arbeitgeber, welche die Generalversammlung bilden, eingeladen. Badnang, den 27. März 1896. Vorsitzender des Vorstands: Wihl. Gläser.

### Ortskrankenkasse der Gerber Badnangs.

Am Ostermontag den 6. April, vormittags 10 Uhr, findet auf dem Rathaus dahier die ordentliche statutarische

### Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1) Abnahme der Rechnung des Vorjahrs. 2) Aenderung von Statut § 13 Ziffer 3. Hierzu werden die Vertreter der Kassennmitglieder und Arbeitgeber, welche die Generalversammlung bilden, eingeladen. Badnang, den 27. März 1896. Vorsitzender des Vorstands: Ernst Breuninger.

### Gesangbücher

in 4 Formaten vom einfachsten bis zum feinsten Einband in größter Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt

**J. Rath beim Engel**  
Buch- & Papierhandlung.

### Badnang.

### Ab. Henslamm sen., Eisenhandlung

empfehlen sein Lager in

**Radreifen, Achsen, Ketten, Wagenmücken, Pflügen und Pflugteilen, Schaufeln, Spaten, Hauen und Gartenrechen, Stiften, Schrauben und Muttern, Wagenwenden und Sackarren, Stall- u. Dachfenstern, Raminreinigungsgestellen.**

**Sämtliche Werkzeuge**  
unter jeder Garantie,  
**Bau- und Möbelbeschläge**  
zu den billigsten Preisen.



**Gustav Eisenmann,**  
gegenüber dem Gasthof z. Schwanen, bringt neben seinem Maßgeschäht sein

**Lager in fertigen Schuhwaren**  
empfehlend in Erinnerung.

**Konfirmandenstiefel**  
in großer Auswahl  
bei billiger Berechnung.

**Umschläge zu Geldrollen**  
find in der Buchdruckerei von Fr. Stroß vorrätig.

### Einladung.

Zur Feier des Geburtstags des

## Fürsten Bismarck

finden sich die Verehrer des Reichskanzlers am Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr in der

### Restauration Ammann

zusammen.

Zum Besuche meiner aufs neueste und reichhaltigste ausgestatteten

## Osterausstellung

lade ich ergebenst ein.

**Paul Henninger,**  
Conditior.

### Badnang.

Mein Lager in

## Schuhwaren,

welches in allen Artikeln frisch sortiert ist, empfiehlt zu billigen Preisen

**Robert Stelzer's Wwe.**

### Großaspach.

### Wirtschafts-Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Wirtschaftszimmer im ersten Stock ein solches im zweiten Stock, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet habe. Ich empfehle solches einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gef. Benützung.

**Christian Wolf zum Ohlen.**

### Alter-Verkauf.

13 ar 66 qm in der Siebelau sind zu verkaufen event. zu verpachten. Zu erfragen bei der

**Ergeb. d. W.**

### Meine kleine Scheuer

habe ich auf 1. Juli ev. auch früher zu vermieten.

**Ernst Haag a. Markt.**

### Badnang.

### Hen und Dehnd

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Buchführung mächtig, sowie Stenografie und Sprachkenntnis bei bescheidenen Ansprüchen. Eingebildet würde auch in Magasin und Fabrik willig mit Hand anlegen. Eintritt auf Verlangen sofort oder bis 1. Mai. Gefällige Offerten erbittet man bis Dienstag abend unter A. B. C. postlagernd Badnang.

**Gottlieb Körner, Maurer.**

### Ein kräftiger Junge

fand unter günstigen Bedingungen die Zurechtzucht und Schäftermacherei erlernen bei

**Gg. Feuchter.**

### Großaspach.

### in die Lehre

Wihl. Fahrbach, Glasermeister.

### Knecht-Gesuch.

Ein zweiter Knecht wird aufs Land gesucht. Zu erfragen im

**Löwen in Badnang.**

### 2 Mädchen

im Alter von 20-22 Jahren werden nach Ludwigsburg gesucht. Auskunft erteilt

**Frau Klotz, Großaspach.**

### Ein ordentliches, jüngeres Mädchen

wird sofort oder bis Georgii gesucht. Zu erfragen bei der

**Expedition d. W.**

### Ein gut möbliertes freundliches Zimmer

hat sofort zu vermieten

**Zorg im Engel.**

### Ein nachkommenes Hofhund

samt Hütte sucht gegen einen Rattenfänger umzutauschen

**Henslamm, Gerberei.**

300-400 Stück

### Bretter,

wobei 70-80 Stück bürre, gefügt in Neuziller, Holzgitter, sind zu verkaufen. Auskunft erteilt

**Sägmillner Velz, Unterbrüden.**

Auf 1. April ein gut

### möbliertes Zimmer

zu vermieten

**Uhlensstraße 17.**

Junges, ausnahmeweise fettes

### Ruhfleisch

empfehlen über die Feiertage

**Chr. Groß, Metzger.**

### Eine vorzügliche Grasfamenmischung

Sämtliche Klee- & Grassorten zu Wiesenanlagen

**Nährige Sparfette**

**Ia. Königsberger Wicken**

**Seeländer Leinsamen**

**Ia. Ungar. Hanfsamen**

**3blättrigen und ewigen Kleejamen**

feinfrei, in schönen feinfähigen Qualitäten empfiehlt billigst

**Louis Höchel.**

**Krieger-Verein**  
Badnang.  
Stendle.

### Empfehle mein Lager in Sae-Artikel:

Dreiblättrigen und ewigen Kleejamen  
Erbsen, Linen, Bohnen  
Doppelschur. Sparfette und Wicken  
in feinfähiger Ware.

**J. Sauer b. Mathaus,**  
**Zu Mostrosinen**  
und feinsten  
**Filiatra-Corinthen**

empfehlen sein großes Lager zum billigen Tagespreis der Obige.

**Prima neue gedörnte Apfelschnitze**

empfehlen

**Julius Seeger, Conditior.**

### Kleejamen

ewigen und dreiblättrigen, Sparfette  
Leinsamen  
Zunkelrüben  
echte Oberndorfer und Stendorfer

### Gartensamen

empfehlen in bester feinfähiger Ware zu billigen Preisen

**Unterweißach. W. Bedert.**

### Schwab. Albverein.

Wegen ungünstiger Witterung unterbleibt die auf morgen geplante

**Auftour**

**Rath.**

### Badnang.

### Lebertuchtschdecken u. Komodebedeken

abgepaßt und am Stück, empfiehlt in schöner Auswahl billigst

**W. Mayer, Sattler.**

### Badnang.

### Spazierstöcke

in großer Auswahl zu 50 Pf. u. teurer empfiehlt

**W. Mayer, Sattler.**

### Rechnungen

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die

**Buchdruckerei von Fr. Stroß.**

### Menelik und die Mahdisten.

Vor zehn Jahren wurden auf der Berliner Kongress-Konferenz, die über ihren Namen hinausgehend auch die Interessengebiete der einzelnen Kolonialmächte in Afrika genau abgrenzte, die Unterdrückung der Neger-Sklaverei und des Sklavenhandels beschlossen. Aber in dieser Beziehung ist noch spottwenig geschehen und daran ist die Mißgunst und der eifersüchtige Wettbewerb der konkurrierenden Mächte untereinander schuld.

Die Hauptmacht des den schmachvollen Sklavenhandel treibenden Mohammedanismus ist das Mahdistenreich im Sudan mit seinem Hauptst. in Chartum. Es wäre gar nicht so schwer, dieser schmachvollen Herrschaft ein Ende zu machen, wenn sich Italien, England, Frankreich und der Kongostaat zu diesem Zwecke verbündeten. Ägypten liegt in Englands Händen; der jetzige junge Khedive hat schon bei seinem Regierungsantritt den Wunsch ausgesprochen, die „Sackgasse des Handels“ zu öffnen, zu der sein Land seit dem erfolglosen Aufstand der Dermische im Sudan geworden ist. Aber er durfte nie etwas unternehmen, was ihn der Vormacht Ägyptens entzogen hätte, das ihn schon verschiedentlich gebilligt hat.

### Tagexüberlicht.

### Deutschland.

### Württembergische Chronik.

Badnang, 26. März. Gestern nachmittag fand in Ammanns Restauration ein „pädagogischer Kränz“ der Anhänger der Herbartischen Richtung statt. Der Vorsitzende, Schullehrer Zetter aus Steinheim a. M., begrüßte die Anwesenden und eröffnete die höchst anregende Debatte über Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichts, an der hauptsächlich die H. Braun, Mittelschullehrer in Stuttgart, Seminaroberlehrer Kuhn aus Müllhausen und Pfarrer Hauff von Ulmersbach sich beteiligten.

\* Badnang, 28. Aug. Auf den Artikel „Eine Schulfrage“ (siehe Beilage) machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

Kleinaspach, 26. März. Die hies. Gemeindejugend wurden gestern von den Herren Löwenwirt Göttinger von hier und Waß von Wöllenshofen um 150 M. ersteigert.

Stuttgart, 27. März. Die Nachricht, in dänischen Hofkreisen verlautet, Prinz Christian von Dänemark, der älteste Sohn des dänischen Kronprinzen, werde sich mit der Prinzessin Pauline von Württemberg verloben, entbehrt jeder Begründung.

— Pfarrer Wegger in Thann wurde als Professor der Theologie nach Basel berufen.

Stuttgart, 26. März. Ueber die an das Stuttgarter Gemeindefolgeium von Verein württ. Korporationsbeamten gerichtete Bitte, einer Eingabe an das Ministerium um Verbeibaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden empfehlend beizutreten, ging der Gemeinderat heute auf Antrag des W. W. Mielin ohne jede weitere Debatte zur Tagesordnung über. Der Antragsteller führte dabei aus, es bestche schon heute die Klage, daß die Gemeinderäte nicht mehr vom Rathaus herunterkommen und ihren bürgerl. Hauptberuf vernachlässigen müssen, jedoch der Wegfall alles unnötigen Ballastes für die Gemeinden nur wünschenswert sei.

Stuttgart, 27. März. Heute nachmittag kurz vor 1 Uhr riß ein gewaltiger Windstoß die im Bau begriffene Schrempforte zu der großen Söngershalle für das anfangs August stattfindende deutsche Sängertreffen plötzlich ein. Fünf Zimmerleute des Hofwerkmeisters Hangleiter wurden von den Trümmern verschüttet, waren aber bald wieder hervorgeholt und wurden in das Karol-Diakrankenhaus gebracht. Einer derselben erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen, 2 andere je einen komplizierten Rippenbruch mit Verletzung der Lunge. Diese 3 sind lebensgefährlich verletzt und werden kaum gerettet werden können. Die beiden anderen kamen mit verhältnismäßig leichteren Verletzungen davon, die aber immer noch schwer genug sind. Einer erlitt einen Beckenbruch mit schwerer Quetschung des Unterleibes, der fünfte eine Kontusion der Schultern und Ellbogen sowie eine Verletzung beider Kniegelenke.

\* Für das Frühjahrsmeeeting des württemberg. Rennvereins zu Weil sind als Renntage der 25. Mai, 7. und 14. Juni festgelegt worden, die beiden letzten Montage fallen in die Zeit der Deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellung.

Heilbronn, 26. März. In der heutigen Gemeindeversammlung wurde beschlossen, den für die Postwarta-Stationen erforderlichen Grund und Boden von der Markungsgrenze bis zum Südbahnhof, sowie den Grund und Boden, wie er für eine Lokalbahn nötig sei, unentgeltlich abzutreten. Betreffs der Verbindungsbahn vom Südbahnhof bis zum Hauptbahnhof soll eine Eingabe an die Regierung und an die Ständekammer gerichtet werden, in der um wohlwollende Behandlung dieser Frage ersucht wird mit dem Hinweis, daß die Verbindungsbahn hauptsächlich dem Staat von Nutzen sei und Heilbronn sich mit der Bahn bis zum Südbahnhof begnügen würde. Diese Angelegenheit gelangte auch in der Hauptversammlung des Vereins für Hebung des Fremdenverkehrs zur Sprache. Es wurde hier betont, man werde gern jedes Opfer für

geeignet, wie italienische, englische oder auch die Truppen des unteren Ägyptens.

die Postwarta-Station und einen entsprechenden Bahnhof bringen. Der Staat verlange jedoch zu viel Grund und Boden; er plane die Anlage eines großen Bahnhofs, weil der hiesige Güterbahnhof entlastet werden müsse. Es könne aber unmöglich von der Stadt verlangt werden, für eine Sache, die lediglich dem Staat berühre, Opfer zu bringen.

Uettingen, 27. März. In Schwandorf wurde der 18jährige Sohn des Landwirts Deppeler vor einem Pferde so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er sofort tot war. — Da die Bohrverlode auf Salz an der mittleren Mühle bei Schwemningen kein Resultat zu Tage förderten, haben Staat und Privatunternehmer solche gleichzeitig auf der Mühlhauer-Markung ange stellt.

Schwemningen, 27. März. Vergangene Nacht 12 Uhr wurden vier nach halbjähriger Pause wieder durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Diesmal befand sich der Feuerherd wieder im Jogen. Oberdorf und zwar in der Nähe des Alfers. In ganz kurzer Zeit waren das über 200 Jahre alte sogenannte Steinhaus, das älteste Gebäude Schwemningens, sowie zwei angebauter Scheuern ein Raub der Flammen. Gerettet konnte nicht viel werden. Auch die beiden Nachbargüter, das des Güterförderers Wirt und des Bauern Benzing wurden vom Feuer erfaßt. Mit großer Mühe gelang es unserer Feuerwehr, des Feuers Herr zu werden und diese Gebäude zu retten; freilich sind die genannten Häuser stark beschädigt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt; man vermutet Brandstiftung. (Sch. B.)

\* In Schramberg mußten nach dem dort. Anzeiger abermals 2 Uhren diebe verhaftet werden. Dieselben sind 20-22 Jahre alt und fanden bei Herrn Gebr. Jungmans in Arbeit, wo der eine bei geeigneter Gelegenheit die Uhren (Werker) einzeln auf die Bühne zu schaffen wußte, während die andere ebenfalls einzeln raffiniert am Leibe verborgen, von da aus der Fabrik schmuggelte. Im Verhoff des letzteren fand der württemberg. Landjäger 7 Stück verdeckt, die er einschließl. des Diebs umgehend in Sicherheit brachte. Nachher wurde auch der andere des unehrlichen Teilgeschäfts festgenommen.

\* In Laupheim hatte ein Schlofferlehrling einem gleichzeitigen Kameraden einen Schlüssel angefertigt, mittels dessen der letztere mehrmals den Geldbehälter seines Onkels öffnete und nach und nach eine größere Summe entwendete. In Gemeinschaft mit einem dritten Schüler machten sie am Jolefest eine Luftfahrt nach Ulm, wobei 23 Mark verjubelt wurden. Bei einem neuen Versuch, sich die Taschen zu füllen, wurde der Knabe ertappt und festgenommen. Auch die anderen beiden sind verhaftet.

Berlin, 26. März. Der „Post“ zufolge finden die diesjährigen Kaisermandöver des XII. Armeekorps gegen das V. und VI. Armeekorps in der Gegend zwischen Görlich und Baugen statt. — Die Vorlage, betreffend die Organisation des Handwerks, geht dem Reichstage frühstens Ende April zu. Die Ausarbeitung im Handelsministerium wurde durch Erkrankung des Referenten, Geh. Ober-Regierungsrat Zieffert verzögert. — Dem „Börtenkurier“ zufolge verhandelt die russische Regierung mit den deutschen Lokomotivfabriken Lieferung von etwa 300 Stück Lokomotiven im Gesamtwerte von 19 000 000 M. Ein Drittel dieser Lieferung hat noch Ende dieses Jahres zu erfolgen, während die restlichen zwei Drittel erst im Jahre 1897 geliefert werden müssen.

\* Der Reichstag ist am Dienstag in die Ferien eingetreten. In seinen bis herigen 70 Sitzungen hat er nur den Etat fertig beraten; sonst ist noch kein Gesetz zu Stande gekommen. Inzwischen haben wenigstens in den letzten Tagen verschiedene Kommissionen ihre Aufgaben fertiggestellt: das Vorkriegsgesetz, das Magarinegesetz, die Justiznovelle, die Zuckersteuer (in 1. Lesung) u., so daß der Reichstag nach Ostern erster Arbeit entgegen gesehen muß. Die Kommission zur Vorbereitung des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat von den 259 Paragraphen erst ungefähr den dritten Teil erledigt. Und trotz der langen Kommissionsberatungen wird sich im Plenum jedenfalls über die erstgenannten Vorlagen noch ein heftiger Kampf entspinnen. Man wird sich also,

selbst wenn weitere Aufgaben, wie die Handwerksorganisa- tion z., nicht mehr an den Reichstag herantreten, darauf gefaßt werden müssen, daß die Session, die allerdings recht spät, erst im Dezember, begann, bis weit in den Sommer hinein dauern wird.

\* Auf der Kaiserlichen Werft in Kiel haben weitere Arbeiterentlassungen wegen Mangels an Arbeit stattgefunden. Die Entlassenen konnten der Germania- Werft nicht überwiesen werden, da auch hier kein Bedarf an Arbeitern vorhanden ist.

Frankfurt a. M., 24. März. Die Blättermeldungen (siehe gestern Berlin-Wiesbaden) nach welchen gelegent- der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denk- mals am 10. Mai in die Stadt Frankfurt a. M. auf Wunsch des Kaisers die deutschen Bundesfürsten zu dieser Feier einladen werde, sind nach Mitteilungen von zuständigen Stellen unzutreffend.

Karlsruhe, 26. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer brachte Minister v. Brauel einen Gesetzentwurf betreffend den Bau einer schmal- spurigen Lokalbahn Karlsruhe-Gillingen-Forsyheim und Karlsruhe-Gillingen-Ferrelthal ein. Die Bahn wird 75 Kilometer lang; der Staatszuschuß beträgt 18000 M. pro Kilometer, im ganzen 900000 M.

Mühlhausen i. G., 27. März. Die hiesigen Buch- drucker streiken zum größten Teil. Trotzdem sind die Zeitungen, wenn auch verspätet erschienen.

Münster, 24. März. Nach dem „Frankf. Kur.“ legten von 300 Arbeitern der Spielwarenfabrik von G. Carotte 200 die Arbeit nieder, weil ihrem Ver- langen nach einer längeren Mittagspause und Schließung der Werkstätte am Samstag um 5 Uhr nicht statt- gegeben wurde.

München, 25. März. Das unvorsichtige Umgehen mit Schusswaffen hat am heutigen Tage wieder einmal ein Menschenleben gekostet. Gegen 5 Uhr nachmittags verbreitete sich im südwestlichen Stadtteil das Gerücht, ein Mann habe seine Frau erschossen. Auf Grund von an Ort und Stelle eingegangenen Erkundigungen brach- ten wir folgendes in Erfahrung: Nachmittags 4 Uhr befanden sich bei dem im Nudlgäßchen des Hauses Nr. 53 an der Befendstraße wohnenden Bahnarbeiter Jan- ner, dessen Zimmerker, sowie ein Bekannter, auch die Frau des Janner, die als Mordtäterin bei Bau- ten beschäftigt war und so zur Bekämpfung der Haus- haltungsarbeiten war, mit ihrem 5jährigen Kind im Zimmer. Janner nahm einen glänzigen Revolver zur Hand, zeigte ihn den beiden anderen Anwesenden mit dem Bemerkten, daß die Waffe nichts taue, da sie nur sehr schwer losgehe. Dabei hielt er den Revolver gerade vor sich hin und drückte an den Abzug. Plötz- lich knachte ein Schuß, und seine vor ihm stehende Frau land mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Der Revolver, dessen einer Lauf nach rechts zu Boden. Ent- laden und die Kugel war der Frau mitten ins Herz gegangen, so daß sie sofort tot war. Alle waren vor Schrecken und Entsetzen über das Geschehene ganz har- ten, eilten aber sofort auf die Frau zu und riefen um Hilfe. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den Tod konstatieren. Janner und seine Frau, die beide stets in gutem Einvernehmen miteinander gelebt haben sol- len, standen beide im 26. Lebensjahr. Der Verfall wurde sofort der Polizei gemeldet, der alsbald einen Kommis- sarius an die Unglücksstätte entsandte, um die notwendige Untersuchung einzuleiten. (M. N.)

\* In Paris ist dieser Tage ein großer Erpressungs- prozeß der vielgenannte Prozeß Rebnaud, verhandelt worden. Das Urteil hat große Aufregung hervorgerufen. Fünf Angeklagte, u. a. Saint-Gère (Molenthal), wurden freigesprochen, zwei verurteilt, nämlich Ulrich de Giroz zu 13 Monaten Gefängnis und 500 Frs. Geldbuße, und de Gesti gleichfalls zu 13 Monaten Gefängnis und 500 Frs. Geldbuße. Molenthal, ein geborener Deutscher, wurde trotz belastender Zeugenausagen frei- gesprochen, weil sein Verteidiger den warmen Patriotis- mus des Angeklagten in die Waagschale warf.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 16. März. Die erste Kammer bewilligte 11 780 000 Kronen zur außerordentlichen Vergrößerung der Flotte. Die zweite Kammer hat diese Bewilligung auf 5 Millionen herabgesetzt.

Petersburg, 27. März. Aus zuverlässiger Quelle verlautet über die beabsichtigte Münzreform, es solle eine neue Goldmünze deren Metallwert dem jetzigen Werte des Papiergeldes gleichkommt eingeführt werden. Die neue Zehnrubelgoldmünze solle unbeschränkter Kurs haben, Silbermünze nur bis zum Betrage von 50 Rubel als Zahlungsmittel angenommen zu werden brauchen. Die gegenwärtige Goldmünze, Imperials und Halbimperial, solle nach dem Verhältnis als Zahlung genommen werden, daß 1 1/2 Rubel der neuen Münze auf einen alten Rubel kommt. Kreditbilletts sollen nur zu kommerziellen Operationen der Reichsbank ausgegeben werden. Von der neuen Goldmünze sind 750 Mill. Rubel geprägt und gehen von der Münze nach der Reichsbank geschafft worden.

Afrika. Kapstadt. In zwei Distrikten des Matabel- Landes, in Tjeza und Tsalabusi, ist ein Aufstand ausgebrochen. Eine Anzahl Weiber wurden getötet, unter ihnen der Kommissar für die Angelegenheiten der Eingeborenen Bentley. Die Weiber flüchteten sich nach Bulawayo und Swelo. 75 Freiwillige mit einem Minimalgehalt sind gegen die Aufständischen ausgesendet.

\* Aus Kapstadt meldet das „Neuer'sche Bureau“ unterm 26. März: Die Städte im Matabel-Lande werden in Verteidigungszustand versetzt, Freiwillige werden angeworben. Weitere Streikkräfte sind nach

Juleza und Gambo unterwegs. Die Häuptlinge der Matabele sind in Gewahrsam genommen. Der For- schungsreisende Selon, welcher in Bulawayo Zuflucht gesucht hat, giebt der Meinung Ausdruck, daß nur durch sofortige energische Maßnahmen der Aufstand unterdrückt werden könne. Aufseher, der Agent der Debeers- und Charterb-Compagn, ist unter Anklage gestellt worden, weil er ohne Erlaubnis Waffen von Kapstadt nach Kimberley geschafft hat.

Nordamerika. Den „Eisenbahngesellschaften“ in den verschiedenen Territorien der Vereinigten Staaten, besonders in Oklahoma, soll durch eine vom Repräsentantenhaus angenommene Bill ein Ende gemacht werden. Die Bill bestimmt, daß wer in einem Territorium eine Ehe- scheidung erlangen will, ein Jahr lang seinen Wohnsitz in demselben gehabt haben muß. In Oklahoma genigte bisher ein 90tägiger Wohnsitz.

Australien. Die blühende Stadt Townsville, in der australi- schen Kolonie Queensland, ist durch ein furchtbares Unwetter nahezu vollständig zerstört, 18 Menschen wurden getötet, mehrere hundert verwundet.

Westindien. Port au Prince, 26. März. Der Präsident der Republik Haiti, General Hyppolite ist plötzlich ge- storben. Das Parlament ist zur Neuwahl eines Nach- folgers einberufen worden.

Verschiedenes. Biberach, 23. März. Das Kapitel vom Aberglauben berichtet ein am gestrigen Pferdemarkt vorgekommener Fall. In einer Wirtshausstube offerierte ein Zigeuner, wie solche die Märkte stark frequentieren, einem Pferde- käufer das sicherste Mittel gegen Pferdekrankheiten für 2 Mark. Der andere ging darauf ein und der Zigeuner malte auf ein Blatt Papier mehrere fabelhafte Zeichen, welche den Stall des damit Befügten vor Krankheit schützen sollten. Der Zauberer bekam seine 2 M., allein er meinte, die Wirkung des Mittels würde erhöht, wenn der Bauer ihm gestalte, mit dessen wohl- gekleidetem Gelbbellied einmalm über des letzteren Kopf und Rücken zu fahren. Auch dies geschah, allein der Zigeuner fuhr auch mit seiner Hand in den Beutel und entnahm demselben gegen 30 M. Als der Be- stohlene den Verlust merkte, war der Zigeuner schon über alle Berge. Gestern gelang es, ihn zu verhaften, das Geld aber ist fort — was dem Bauern ganz recht geschieht.

\* Eine Negerrede bei einer Deutschen Kaiser- feierlichkeit in Kamerun. Das „Baseler Missions- Magazin“ übersetzte die Rede des Negers Abel, welche derselbe vor den Besuchenden gehalten hat. Sie lautet: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt. Er sieht die Schätze im Inneren der Erde und läßt sie herausholen. Er läßt eiserne Fäden um die Welt spannen, und sobald er diese Fäden berührt, fahren seine Worte in die Welt hinaus. Er hat Dampfschiffe, die auf trockenem Lande herum- fahren. Wenn ein Berg im Wege steht, so läßt der Kaiser ein Loch durch den Berg stoßen. Ist ein Fluß im Wege, so baut er eine Straße durch die Luft. Obgleich der deutsche Kaiser reicher ist als alle anderen Menschen zusammen, so hat er doch nur eine Frau, und obgleich seine Frau die schönste von der Welt ist, so hat er doch nichts für sie besahnen müssen!“

\* Hamburg. Ein ungenannter Freund der Steno- graphie hatte für ein stenographisches Mittheilung unter der hiesigen Polizei-Offizianten Preise im Werte von 450 M. gestiftet. Anhänger der verschiedensten Systeme waren zugelassen. Das Resultat war: 1. Abteilung, 200 Silben in der Minute; 10 Bewerber (sämtlich Gabelbergerianer). Die ausgesetzten 2 Preise wurden verwilligt; II. Abt., 140 Silben p. Min.; 10 Bewerber, den 1. Preis erhielt ein Seemannianer, die beiden andern Gabelbergerianer; III. Abt., 100 Silben (eine Schnelligkeit, welche man auch mit der Schreibmaschine erreicht): 1. und 5. Preis Gabelbergerianer, 2. und 3. Preis Stolzeaner, 4. Preis Schreyaner.

\* Aachen. Ein Unfem waltete über der hiesigen Schweineerzeugung. Vor Fastnacht hatte ein Schüz- mann nachts bei einem Innungsmitglied 80 Pfund Pferdefleisch beschlagnahmt, das, wie der Metzger selbst gehend, verworfen werden sollte. Darob große Schaden- freude bei den Kollegen des Metzgers. Die Innung gab dem Schüzmann ein Geschenk von 30 M. für seine Nachsicht, schloß den Metzger aus der Innung aus, und außerdem unterschrieben die Innungsmitglie- der eine Erklärung des Inhalts, jedem 500 M. zahlen zu wollen, der einen von ihnen nachweist, daß er seit Bestehen der Schweineerzeugung jemals Pferde- fleisch gekauft und verworfen habe. Nunmehr ist dies aber schon 26 Mitgliedern der Innung nachgewiesen und der Staatsanwaltlichkeits darüber Anzeige erstattet worden.

\* Lüttich. Ein 21 Jahre alter Student, aus einer sehr angesehenen Familie stammend, stahl kürzlich nachts aus dem Kassenstrasse seines Vaters 10 000 Frank in Wertpapieren und veränderte abhand, damit das Ver- brechen unentdeckt bliebe, seine Eltern in die Luft zu sprengen. Zu diesem Zwecke legte er jedem der beiden alten Leute unter das Kopfkissen ein großes Paket Pulver, worauf er diese beiden Pakete mit einer langen bis in den Hausgang führenden Kunte verband. Als- dann zündete er die Kunte an und ergriß die Flucht. Durch einen glücklichen, bis heute noch nicht aufgeklärten Umstand gerieten indessen durch die angezündete Kunte die Bettlätter in Brand, bevor das Feuer an das Pulver gelangte, und hierdurch wurden die Bedrohten

Resigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Backnang.

nach so rechtzeitig gewarnt, daß sie den Brand löschen konnten, ehe das Pulver explodirte. Der Urheber dieser fürchterlichen Schandthaten hat die Flucht ergriffen und sich bis jetzt dem Arme der Gerechtigkeit zu ent- ziehen gesucht.

\* Amsterdam. Die Blocker'sche Cacaofabrik, nahe bei Amsterdam ist unermarteter Weise zu billigen Gas gekommen. Man hat nämlich in einem Brunnen auf dem Fabrikgrundstück Grubengas in so ausgezeich- neter Qualität und in solcher Menge entdeckt, daß man danach bohren will und es zum Köchen der Cacao- bohnen zu verwenden gedenkt. Vorläufig hat man einen Geolometer auf den Brunnen gesetzt und sammelt darin das gut heizende geruchlose Gas. Ein Kutscher, der abends mit einem Kerzenlicht in der Hand aus dem Brunnen Wasser schöpfte, bemerkte plötzlich eine blaue Flamme über dem Wasser und wurde so der Entdecker der neuen Gasquelle.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Stuttgart, 28. März. Der durchgehende Personen- und Güterverkehr auf der Strecke Appenweier-Opfenau wird heute wieder aufgenommen.

• Von den Geld- und Warenbörsen. (Wochenrückblick). Stuttgart, 26. März. Die europäischen Geldbörsen leiden noch immer an einer hochgradigen Geschäftslösigkeit. Die großen Geld- institute lassen die kleinen Spekulant an sich heran- kommen, um sie womöglich etwas bluten zu lassen; aber letztere sind sehr vorsichtig und zwar umso mehr, als das Privatkapital sich ängstlich von allen Spekula- tionen fern hält und so leben die einzelnen Börsen hauptsächlich nur von der Hand in den Mund, d. h. sie gehen mit den Kurven hinauf und herunter, je nachdem irgend eine politische oder finanzielle Nachricht vorliegt, die in günstigen oder ungünstigen Falle gebietet werden kann. Bei dieser Sachlage zeigen naturgemäß die meisten Kurse einige Abwärtsbewegung. 3% Reichs- anleihe konnte sich gut behaupten, ital. Rente gewann 1/4, ungar. Goldrente über 1/4%, österr. Renten lagen fest, russische Werte sind um Bruchtheile abgeschwächt, russ. Renten verloren über 1/4%. Der Privatdiskont hielt sich in Berlin auf 2 1/2%.

An den Getreidebörsen ist das Geschäft zwar noch immer ziemlich still, doch hat sich die Tendenz gebessert und die Preise konnten deshalb auch eine mäßige Auf- besserung erfahren. Roggen p. Mai stieg in Berlin von 122 auf 122.75, p. Juni von 122.75 auf 123.50, p. Sept. von 124.25 auf 125, Weizen p. Mai von 153.50 auf 154.50 und p. Juni von 119.70 auf 120.20. Die Preise für Weizen- und Roggenmehl behaupteten sich auf je 16 M. per Doppelzentner.

Fruchtpreise. Wismenden, den 26. März 1896. höchst mittel niederst Dinkel 6 M. 45 Pf. 6 M. 25 Pf. 6 M. 15 Pf. Haber 6 M. 80 Pf. 6 M. 55 Pf. 6 M. 30 Pf. Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 40 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 4 M. 20 Pf. Linen 4 M. 40 Pf. Weizen- form 2 M. 60 Pf. Kartoffeln — M. 75 Pf., pro Zentner 2 M. 70 Pf.

Gestorben: den 27. März: Luise Bohn geb. Jung, Beerers Ehefrau, 40 Jahre alt im Stadthospital. Beerdigung am Sonntag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

F. Stehn, Privatier, Cannstatt. Adolf Luz, Kaufmann Göttingen. Josef Schnabel, Stadtwund- arzt, Friedrichshafen.

Matmäßliches Wetter am Sonntag, 29. März. (Nachdruck verboten.) Für Sonntag und Montag steht anfänglich zwar noch windiges und zu Niederschlägen geeignetes Wetter bei ziemlich kühler Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Ellwangen, 28. März. Bei der gestrigen Schwur- gerichtsverhandlung wurde der Stadtpfleger R o m m e l von Schorndorf wegen seiner bekannten großartigen Unterschlagungen zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. An der Zucht- hausstraße gehen 3 Monate Untersuchungshaft ab.

Hamburg, 28. März. In dem Millionenerbschafts- schwindelprozeß verurteilte das Schwurgericht den Ge- schäftshändler W i d e l s o h n wegen Betrugs und betrü- gerischen Bankrotts sowie Meineids zu 4jährigem, dem Mitangeklagten L e d e r e r wegen Beihilfe zu 18monat- lichem Zuchthaus und sprach die übrigen frei.

Petersburg, 28. März. Die Ankunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Petersburg wird 6 Uhr 3 Min. erwartet. Der Fürst reist über Odessa und Bielohof hierher. In Odessa erwartet der kaiserliche Zug den Fürsten. Demselben wird während seines un- gefähr eine Woche dauernden Petersburger Aufenthalts der Oberst des Generalstabes G i n s k i beigegeben.

Hiezu ein zweites Blatt. Ferner Jugendfreund Nr. 13.

„Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Probestück über die be- rühmte, sehr beliebte „Döringsseife mit der Gule“ beigelegt, worauf wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.“

Technicum Mittweida (Sachsen). Maschinen-Ingenieur-Schule u. Werkmeister-Schule. Vorunterricht frei.

# Der Murrthal-Bote.

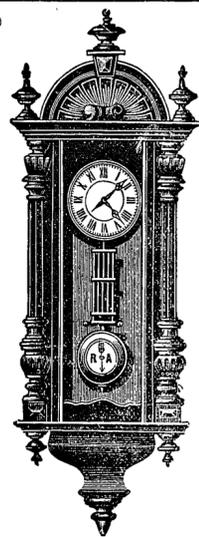
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 49.

Samstag, den 28. März 1896.

Zweites Blatt.

Adolf Stroh, Weymader, Backnang.



Verantwortlich für den Inhalt.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir das **Abonnement für das II. Quartal** auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den H. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion. **Augenheilanstalt** von **Dr. med. Neunhoffer** Stuttgart Tübingerstr. Nr. 13. Sprechstunden 10—1, 3—5 Uhr täglich, ausgen. Sonntag nachm.

**Handelslehreanstalt Kirchheim-Teck.** Höhere Handelsschule. Gegründet 1862. Die neuen Kurse beginnen am 1. Mai. Aufnahme finden: 1) Junge Leute, welche sich auf eine kaufmännische Lehre gründlich vorbereiten, oder solche, welche nach Absolvierung einer Lehre sich in den Comp- toirarbeiten, neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch) und in der Stenographie gründlich ausbilden wollen. 2) Gewerbetreibende jeder Branche, welche die zum erfolgreichen Geschäfts- betrieb unentbehrliche kaufmännische Bildung zu erlangen wünschen. Die Lehrer für den Sprachunterricht sind teils geborene Ausländer, teils im Auslande ausgebildet. Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause bei guter Ueberwachung. Mäßige Preise. Evangelische und katholische Kirche am Platze. Für passende Stellen wird stets gesorgt. Referenzen und Prospekte durch den **Direktor Louis Rheimer.**

**Haus-Verkauf.** Im Auftrag habe sofort zu verkaufen ein neues Wohnhaus mit **Eckener, Stallung, Keller, Gemüsegarten** mit einigen Obst- bäumen beim Haus, ein jüngeres Baumstück nebst etwas Gütern kann mit erworben werden, wird auch ohne dieselben abgegeben. Preis sowie Zahlungsbedingungen äußerst günstig. Näheres **C. Heinz.**

**Résinoline** ist das **einzig**, wirklich **geruchlose** **Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, ver- hindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung. Preis M. 1. 25 pr. Lit. **Résinoline** eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentierter Localitäten, wie Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufsbü- cale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Tappiche und Mosaikböden. Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. Man bitte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich Résinoline Generaldepot für das Königreich Württemberg u. Sachsen: **H 1520 J. Koch & Schenk** in Ludwigsburg. Niederlage in Backnang: **C. Weismann, Kaufmann.**

**Wer hustet** nehme die rühmlich bewährten u. stets zuverlässigen **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) Dessen sicher bei Husten, Seiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei **W. Lepinau** in Backnang. **C. Prinz** in Murrhardt. **Gb. Wintermantel** in Sulzbach. **L. Hägele** in Unterweiskach.

**Wilh. Gläser** Baumunternehmer empfiehlt sein großes Lager in **Steinzeugröhren** in allen Dimensionen. **Rechnungsformulare** in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

**Photographie.** Jeden Tag durch **C. Schorr, Photograph.**

**Asphalt** Dachpappen bester Qualität, Asphaltböden für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich. (S.) **Richard Pfeiffer, Stuttgart.** Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik. Lager hält Iler **C. Weismann** in Backnang.

**PATENTE** Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder beworben prompt und sorgfältig. Südliches Patentbureau Stuttgart. (Inhaber: K. Bösch, Ingenieur und Patent-Anwalt.) Kurze Strasse 1. Telefon 2900.

**Tapeten** in größter Auswahl auf Lager empfiehlt bestens **Maler Seis, Albersstraße.** Aelteste deutsche Schaumweinkellerei. Gegründet 1826.

**Kessler Sect.** G. C. Kessler & Co. Esslingen. K. W. Hotlieferanten. M.

**Enthaarungsmittel** in Pulverform ist das billigste, angenehmste u. beste Mittel zur gefahrlosen Entfernung von Haaren im Gesicht und an allen Körperteilen. Preis M. 1. — **In Backnang** in beiden Apotheken.

**Deutsche Wochen-Zeitung** 1 Mark. Man verlange per Postkarte eine Probennummer von d. Geschäfts- stelle der Deut- schen Medien- Zeitung in Leipzig. **Lehrverträge** vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

**Abonnements-Einladung**  
auf die  
**„Deutsche Reichspost.“**  
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.  
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitenden Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine fröhliche und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einrichtet, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
Versicherungsbestand:  
64.600 Personen und 157 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Vermögen: 133 Millionen Mark.  
Gezahlte Versicherungssummen: 90 Millionen Mark.  
Dividende an die Versicherten für 1896  
**42% der ordentlichen Jahresbeiträge.**  
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unantastbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Lebensversicherungen fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter  
**Adolf Stroh, Uhmacher in Badnang.**

**Die Buchdruckerei von Fr. Stroh**  
**BACKNANG**  
empfiehlt ihre mit praktischen und schönen Erzeugnissen der Schriftgiesserei ausgestattete Offizin zu Ausführung kaufmännischer und gewerblicher Formulare jeder Art.  
Elektromotorbetrieb. Rasche Bedienung.

<p>Anfertigung von <b>RECHNUNGEN</b> Facturen Wechsel <b>PREIS-LISTEN</b> Circulären Avisen etc.</p> <p>Druck und Lager von amtlichen Formularen.</p>	<p><b>Broschüren</b> Statuten, Prospective Grabreden. Adress- und <b>VISIT-KARTEN</b> Menus Einladungs-Karten Programme Plakate u. s. w.</p>
---	--

**Eine Schulfrage.**  
Wenn im Frühjahr der Uebertritt aus der Volksschule in die Latein- und Realschule sich vollzieht, erfreut sich die letztere immer eines großen Jubrangs. Die starke Frequenz hat bei ihr im letzten Jahr zur Errichtung einer dritten Klasse geführt. Hier macht sich also wie in der Volksschule das Wachstum der Stadt sehr fühlbar. Anders ist es bei der Lateinschule. Ihre Schülerzahl ist zwar bisher, an der anderer Lateinschulen gemessen, eine ganz betriebligende gewesen, namentlich infolge des erfreulichen Zugangs vom Land herein, aber das Wachstum ist bei ihr mehr periodisch, zufällig, nicht stätig, es giebt auch wieder Jahre, wo die Lehrer der Anstalt sich den Zuwachs grübler wünschen möchten. Im letzten Frühjahr z. B. ist von Badnang selber nur ein Schüler eingetreten. Es ist nun freilich hier, in einer so gewerblichen Stadt, begreiflich, daß in den meisten Fällen der Realschule der Vorzug gegeben wird. Diese nimmt ja ihrer Anlage nach vor allem Rücksicht auf die Bedürfnisse eines aufwärtsstrebenden Gewerbestandes. Sie hat ausgiebigen Vertrieb des Rechnens, Zeichnens, der Geometrie, führt in verschiedene Zweige der Naturwissenschaften ein, dazu treibt sie eine moderne fremde Sprache, das Französische, und bietet freiwilligen die Möglichkeit, englisch zu lernen. Kann die Lateinschule auch mit einer so reich besetzten Tafel des Nützlichen und Angenehmen aufwarten? Ist sie nicht eine „Belchertischschule“, geeignet nur für die, welche „studieren“ wollen? bietet sie den andern nichts weniger als das Brauchbare nur in erspürbarer Weise? Ist sie nicht am Ende auch noch teurer? Derlei Zweifel und Bedenken kann man hier und da äußern hören. Es ist vielleicht für manche Vater nicht unwillkommen, wenn diese Fragen besprochen werden.  
Der letzte Punkt erledigt sich am einfachsten: Das Schulgeld ist in beiden Schulen das gleiche; der übrige Aufwand ist in der Lateinschule etwas höher, weil für zwei fremde Sprachen, Latein und Französisch, die Bücher beschaffen werden müssen. Auf die andere Frage, ob auch die von der Lateinschule etwas haben, die nicht einem der studierten Stände zutreiben, können die Eltern oder Lehrenten und Vorgesetzten derartiger Lateinschulen, auch die letzteren selber, wenn sie in ein unerschöpfliches Alter gelangt sind. Es hat ja genug solche in allen Lebensaltern und Ständen. Denn in Wirklichkeit geht immer nur ein kleiner Bruchteil der Lateinschüler auf das Studium aus; es gehen z. B. von hier jährlich nur 2-3 in die 7. Klasse eines Gymnasiums oder ähnlicher Anstalten, die aber zum Teil wieder nur die 7. Klasse durchmachen wollen, um das Zeugnis für den Einjährig-Freiwilligen Dienst zu erlangen. Viele letzteren, wie die nach der Konfirmation Ausreißenden werden sich dem Gewerbe, dem Handel, der Landwirtschaft, dem Schreiberfach, dem Dienst bei Post und Eisenbahn oder sonst einem nicht-gelehrten Beruf zu. Wir glauben, daß das Urteil über die Brauchbarkeit der Lateinschüler von dieser Seite im allgemeinen so günstig lautet, als etwa über frühere Realschüler. Eine Antwort auf jene Frage

giebt aber auch ein Blick auf die Lehrpläne der Lateinschule. Wir treffen da nicht „nur Latein“, sondern außer Religion, Deutsch, Geschichte, Geographie, Rechnen, Singen, Turnen weist der Lehrplan schon seit lange 2 Jahre Französisch auf; der neue Lehrplan hat vor einiger Zeit ein drittes Jahr hinzugefügt und in die unteren Klassen Aktinaturen, in die oberen Geometrie eingereicht, letztere wenigstens im Umfang des ersten Geometriejahres der Realschule. Es wird 3 Jahre lang Freihandzeichnen geübt und für das geometrische Zeichnen wenigstens eine Grundlage gewonnen. Abgesehen vom physikalischen Unterricht kennt die Lateinschule also alle obligaten Fächer der Realschule. Es ist schon angedeutet und selbstverständlich, daß sie nicht alle die gemeinsamen Fächer gleich stark wie jene treiben kann; die Realschule hat für manche mehr Zeit, mehr Jahre, oder mehr Wochenstunden, oder beides. In einem Hauptfach, dem Französischen, kann die Lateinschule diesen Mangel, zum Teil jedenfalls, wieder ausgleichen. Denn, sieht man auf den einen Augen, den man dem Erlernen einer fremden Sprache zuschreiben pflegt, das „Hörsprechens“, Denken lernen oder wie man die formale Durchbildung des Geistes heißen will, so ist der Lateinschüler hierin klarerweise nicht schlechter daran; er hat aber auch den Vorteil von seinem Latein, daß er das Französische leichter und rascher erlernt. Jedenfalls ist die Sprachfähigkeit im allgemeinen, am Schluß seiner Schulzeit, bei ihm mindestens soweit entwickelt, wie die des Realschülers, also die Fähigkeit z. B. das Französische in einer Fortbildungsschule oder sonst mit Erfolg weiter zu treiben, ist bei ihm in gleichem Grad vorhanden wie bei jenem, wenn auch der letztere zunächst in manchen Einzelheiten ihm voraus sein wird. Damit läßt sich zusammen, daß etwa ein Uebertritt in die 6. Klasse einer Realschule bei einem guten Schüler keinen so großen Schwierigkeiten begegnen wird; der in die 6., auch 7. Klasse eines Realschuljahres ist ohnehin möglich.  
Es steht nun aber nicht so, daß erst die Ähnlichkeit bei der Realschule, d. h. die Fülle der unmittelbar auf das praktische Leben vorbereitenden Fächer dem Gymnasium oder der Lateinschule Lebens- und Jugtraft verschaffen sollte. Sonst müßten sich die Gelehrtenschulen ja mit Recht entgegenhalten lassen: Wozu noch den Ballast, das Übergewicht der alten Sprachen und des Altertums? das Gymnasium hat den Bildungsfleiß der Mathematik, der Naturwissenschaften, der modernen Sprachen in sich aufgenommen nach dem Grundlag, daß nichts Menschlichem seine Fortentwicklung verwehren sollte. Dennoch hat es auch bei der letzten Verjüngung als seinen Kern die alten Sprachen, Latein und Griechisch, und die Beschäftigung mit dem Altertum beibehalten. Es gilt dies immer noch als ein vorzügliches Mittel der Weisheit oder auch der Gemüts- und Herzensbildung. Die alten Sprachen sind nicht nur eine treffliche Säulung des Denk- und Sprachvermögens, sie führen auch in die reiche Gedanken- und Gefühlswelt der zwei bedeutendsten alten Kulturvölker ein. Freilich darf die Lateinschule hier den Mund nicht zu voll nehmen; sie kann ja nur in den Vorhof einführen. Aber dann und wann fällt doch auch auf dieser Vor-

stufe schon ein wirksamer Lichtstrahl in Kopf und Herz. Hat doch das Altertum den Vorzug vor Mittelalter und Neuzeit, daß alle seine Verhältnisse viel einfacher, durchsichtiger sind, auch für eine jugendliche Anschauung begreiflich, und das Verständnis eröffnend für verwickeltere Erscheinungen. Und welches Knabenherz erfreut und begeistert sich nicht an den edlen Gestalten der Griechen, an den Charakterköpfen der alten Römer oder ihrer heldenmütigen Begner; welchen alten Lateiner haben nicht sein Leben hindurch treffende Worte griechischen Witzes und griechischer Weltweisheit oder römischen Muts und römischer Charakterstärke — nicht zu seinem Schaden — begleitet? Es ist ja das freilich nicht viel, aber ein gewisser verborgener Schatz ist es immerhin, wie auf anderem Boden die religiösen Sprüche und Anekdoten, die man aus der Schule mit hinaus nimmt ins Leben. Also Verhältnis für geschichtlichen Zusammenhang, ein warmes Herz für das Gute und Schöne, ein freier, geübter Sinn sollte die sich von selbst ergebende Frucht der Beschäftigung mit dem Altertum sein. Nicht, daß damit ein Sonderrecht in Anspruch genommen würde! Gottlob, Herz, Gemüt, Gefinnung, Charakter ist so wenig als scharfes Denken an einen Stand oder eine Schule gebunden; diese Tugenden können sich auch ohne die Schule erhalten und geüben oft auf sonderbarem Boden und bei wunderlicher Nahrung; soweit aber die Schule auf Bildung, Erhaltung, Stärkung dieser Anlagen Einfluß hat, giebt die Lateinschule gerade auf dem ihr eigentümlichen Gebiet in der Erfüllung dieser Pflicht den andern Schulen nichts nach.  
Wir leben nun freilich im Zeitalter der Maschinen, des Dampfes, der Elektrizität, jetzt gar in dem überflutenden Licht der Königin'schen Strahlen, vielleicht ist der Nordpol besucht und das lenkbare Luftschiff erfunden, ist da nicht das Altertum allmählich etwas Ueberwundenen, Veralteten, gibt es nicht Wichtigeres zu thun und zu lernen? Einmal gilt aber von allen Erfindungen und Entdeckungen so groß, erhebt und unmaßstäblich sie sein mögen, das an der Wende des letzten Jahrhunderts gesprochene Wort: Alle Fortschrittspfort er, alle fern, nur das Paradies nicht auf; d. h. sie tragen zum „Glück“ der Menschheit an sich nicht bei; jede stellt wieder neue oft recht schwere Aufgaben, sie will verbannt sein. Außerdem giebt es neben dem Buch der Natur ein zweites, nicht weniger wichtiges, das vom Menschen selber handelt und in das jetzt schon ein paar Jahrtausende hineingelassen worden ist. Wenn eine Schule in das erste einführt und das Verständnis des zweiten anstrebt, indem sie den Umfang gründlich durchnimmt, so ist das ein seit lange erprobter Weg, beide Bücher zu lesen. In Schwaben, wo man den Erscheinungen gern auf den Grund geht, hat seit bald 400 Jahren auch der ungleiche Mann diesen Weg häufig betreten, er kam sich dafür nicht zu gering und nicht zu hoch vor, sondern übte darin eine Art selbstverständliches für alle Bürger gleiches Recht aus. Und diese werden zu seiner Zeit zu den weniger Tüchtigen in ihrer Gemeinde gezählt haben. Warum soll diese Anschauung und dieser Brauch nicht auch weiter Geltung haben?

**DOERING'S SEIFE**  
mit der **EULE**

Die beste Seife für die Damen Toilette.  
Die mildeste Kinder-Seife.  
Die bewährteste Seife zur Hautpflege.

Doering's Seife mit der Eule verdankt ihren Welt- auf ihren vorzüglichen Eigenschaften; qualitativ bleibt sie unübertroffen und der von Jahr zu Jahr sich mehrende Consum ist der beste Beweis für ihre Güte.

**DOERING'S SEIFE**  
mit der **EULE**

Aus der Analyse der vereid. Handelschemiker H. Dr. Popp und Dr. Becker: Doering's Seife mit der Eule entspricht laut unserer Untersuchung vollkommen allen Anforderungen, welche an eine gute, neutrale Toilette-Seife gestellt werden können.

**Bleibt allzeit die Beste.**

**Unsere Bezugsscheine.**  
Wir benachrichtigen hierdurch unsere werthen Kunden, daß wir wie im vergangenen Jahre, so auch in 1896 unserer Doering's Seife mit der Eule Bezugsscheine beigelegt sind. Diese Bezugsscheine sind direkt um die Seife gewickelt, in Sachverdruck ausgeführt, tragen der Nachahmung wegen eine Control-Nummer und sind mit unserm Firmenstempel versehen.  
Wer uns einen solchen Bezugsschein einsendet, erhält von uns zu jeder Zeit sofort nach Einendung kosten- und spesenfrei einen eleganten Toilettekasten, ohne dass der Einsender irgendwelche Vergütung an uns zu leisten hätte.  
Frankfurt a. M., 1896.  
Doering & Co.

**DOERING'S SEIFE**  
mit der **EULE**

**Bleibt allzeit die Beste.**

**Gerberei**  
mit nachweisbar guter Hauskundschaft zu verkaufen. Daselbe Anwesen würde sich betr. seiner günstigen Lage und des großen Hofes auch für einen Zimmermeister oder Werkbinder eignen, und da von beiden nur je einer auf dem Plage ist, so wäre gute Gelegenheit. Zahlungsbedingungen äußerst günstig. Näheres bei der Expedition d. Bl.  
Ernst Haag a. Markt.  
Nächsten Mittwoch und Donnerstag giebt's weißen und schwarzen Kaff  
Bieglor Wieland.

**Portland-Cement**  
bester Qualität der Cementwerke Blauen empfiehl  
Louis Höchel.  
Alle Sorten  
**Kunstmehl, Weiskornmehl**  
zum Kochen und Füttern empfiehlt  
Gottlob Hauser, Bäcker.  
**Neue ägyptische Zwiebel,**  
die ersten dieser Saison, soeben eingetroffen und empfiehlt pro Pf. 10 Pf.  
Bäcker Morcher am Markt.

zu 75 Pf., M. 1.—, M. 1. 50 und teurer,  
**Bisitenkarten & Monogramm-Papiere**  
nach sehr reichhaltigen Musterbüchern.  
Größte Auswahl! Billige Preise!

Stuttgart.  
**Kutlager W. Auwärter**  
2 Marktstraße 2  
im früher Springer'schen Hause  
empfiehlt Seidenhüte, Filzhüte  
Konfirmandenhüte  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

te.  
65. Jahrg.  
Nummer 1 M. 20 Pf.  
Seite oder deren Raum  
eigen 10 Pf.  
ommet, M.  
torat. Part.  
jädigten  
d. M. schwere Schädli-  
t auch die Gemeinbeaus-  
t Seiten jahor erbeten.  
rge für die bedürftigen  
en Stand zu legen, die  
ubern auch jetzt wieder zu  
en Verfügung gegeben  
eins. Köstlin.  
er. M. e. m. m.  
Quartal  
zu  
id Jugendfreund  
ei den R. Potaninstalten  
daktion.  
cknang.  
the:  
Mappen  
Mappen  
im  
ge  
werer  
tonß.

Neue serbische  
**Bwetschgen**  
Birnchnitze  
feinste Apfelschnitze  
sehr gut zum Backen von Apfelschnitzen geeignet, empfiehlt  
**Paul Henninger.**

**J. Stöckle, Hutmacher**  
empfehlen in großer Auswahl

**Seide-, Filz- und Strohhüte**  
Mützen, Spazierstöcke  
Sonnen- & Regenstirne  
Krägen, Kravatten  
Hosenträger u. Arbeits-  
Hemden  
Nonfirmandenhüte,  
Preise billigst.

**Trockene Farben, Del-Farben**  
in allen Tönen streichfertig.

**Pinself & Bürsten**  
in bester Qualität.

**Trockene Bronzen, flüssige Bronzen, Wasserierabzüge**  
für Schreiner.

**Sarglack, Möbellack & Fußbodenlack**  
Feisenerde, Graphit,  
empfehlen billigst

**W. Leis, Maler, Albersstraße.**

Reichenberg.  
Wegen Verkauf meines Geschäfts ver-  
kaufe ich 30-35 Jtr. ichönen

**Haber**  
sowie zur Saat  
Sommerweizen, Weizen, Kartoffel,  
Überhaupt meinen ganzen Vorrat an  
entbehrlichen

**Kartoffeln.**  
Härls & Falten.

Oppenweiler.  
Zwölf-  
**Hochstämme**  
125 Stück, occuliert, in ver-  
schiedenen Sorten, sowie 25 St. Mar-  
schall Nidel hat um billigen Preis zu  
verkaufen  
**Gottfried Schlöf,**  
Notenzüchter.

Einen wachamen  
**Hofhund**  
samt Hütte sucht gegen  
einen Mattenfänger um-  
zutauschen  
Hofmann, Gerberstr.

**Mattentod**  
(Zelig Zimmisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Matten u. Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
für Menschen und Haustiere. Zu haben  
in Packeten à 50 Pf. und à 1 M. bei  
**Albert Sauer, Badnang.**

Ein kräftiger  
**Junge**  
kann unter günstigen Bedingungen die  
Jurisprudenz und Schätzmacherei erlernen  
bei  
**Gg. Feuchter.**

**Buchdruckerlehrling,**  
mit guten Schulzeugnissen ausgebildet,  
kann bis 1. Mai eintreten in der  
**Buchdruckerei von Fr. Stroth.**

**Codes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser lieber Vater und  
Großvater  
**alt Friedrich Michelfelder,**  
gewes. Kammerwärt hier,  
hente früh 3 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.  
Beerbigung Dienstag den 31. März, nachmittags 2 Uhr.  
Bitten gegenwärtiges als besondere Mitteilung entgegen zu nehmen.  
**Großspach, 29. März 1896.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Besuche meiner aufs neueste und reichhaltigste ausgestatteten

**Osterausstellung**  
lade ich ergebenst ein.

**Paul Henninger,**  
Conditor.

**Kinderwagen**  
von Mk. 9 bis Mk. 40  
empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen  
**Wagner Beck.**

**Großer**  
**Vollständiger Ausverkauf.**  
Wegen Geschäftsveränderung  
verkaufe ich mein gutsortiertes Lager in

**Damenkleiderstoffen**  
Luch, Buksin, Cheviots  
Leinen u. Baumwollwaren  
Bettbarchent, Bettdrill und  
Bettzeugen  
Vorhangstoffen, Möbelstoffen  
**Resten aller Art**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
**E. Mayer beim Rathhaus.**

**Frauen und Mädchen,** welche an Verstopfung leiden und  
hierdurch über Herzklappen, Kopf-  
schmerzen, Schwindelanfälle, Nimmern, Appetitlosigkeit u. dgl. klagen, sollten dem Nat-  
erfahrneren Verste folgen und nur die von Professoreu der Medicin geprüften und  
empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle äh-  
nlichen Mittel überreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und  
unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schach-  
teln zu M. 1.— in den beiden **Badnanger Apotheken.** Die Bestandteile der  
ältesten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silb-  
1,5 Gr., Wachholderbeere, Aloe, Abthynh je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr.  
dazu Gentian- und Bitterkleeextract in gleichen Theilen und im Quantum, um dar-  
aus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Zur Feier des **Geburtstags** des  
**Fürsten Bismarck**  
finden sich die Verehrer des Altreichskanzlers am **Dienstag, 31. März,**  
abends 8 Uhr in der  
**Restauration Ammann**  
zusammen.

Eine 3zimmerige  
**Wohnung**  
mit großem Bühnenraum ist sofort zu  
vermieten. Zu erfragen bei  
**Gottlieb Dreuninger, unt. An.**

Oppenweiler. Ein tüchtiger  
**Maurer**  
findet gutbezahlte und dauernde Beschäf-  
tigung bei  
**Gottlieb Körner, Maurer.**

Ein Mädchen,  
nicht unter 18 Jahren, oder eine ältere  
Person kann sogleich oder auf Georgii  
eintreten. Wo? sagt  
**Schultheiß Bäuerle**  
in Feiningen.

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Normalhemden**  
**Reformhemden**  
**Kravatten**  
**Manusketten**  
**Schürzen**  
**Corsetten**  
**Calshentücher**  
zur Hälfte des realen Werths im  
**Ausverkauf**  
bei  
**E. Mayer beim Rathhaus.**  
Feinste weigewässerte

**Stockfische**  
empfehlen  
**E. Reutter am Markt.**

**Eiertarben**  
in verschiedenen Farben empfiehlt  
**E. Reutter a. Markt.**

**Wreibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Stens, Badnang.  
Gerberei & Treibriemenfabrik.

**Gegen Hühneraugen**  
**und Warzen**  
empfehlen ein bewährtes Mittel  
**A. Koller, obere Apotheke.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Wittwoch**  
Badnang.  
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen  
unbedingt notwendig wegen Kaufgabe.  
**Zunlehrer Reuz aus Stutt-**  
**gart wird der Versammlung an-**  
**wohnen.**  
**Der Ausschuß.**

**Zum Geburtstage des Fürsten Bismarck.**  
1. April.  
Wenn unsere Urenkel nach Jahrhunderten des Fürsten  
Bismarck gedenken, wenn vor ihrem Auge das Bild des  
wunderbaren Mannes und seiner Thaten aufsteigt, dann  
werden sie ungläubig sich fragen, ob es Sage ist, ob  
Geschichte, was von ihm berichtet wird, ob in der That  
ein Mann das vollbrachte, was er vollbracht hat, oder  
ob, wie auf den großen Karolinger, wie auf Dietrich  
von Bern und den rohbärtigen Hohenstaufen so auch  
auf ihn die Legende freigiebig ihre Blumen gestreut  
hat. Staunend wird man sich fragen: „Hat wirklich  
einmal ein solch' gewaltiger Mann gelebt, der in heißem  
Kampfe auf Wühmens Gefilden den alten Bund zer-  
schlug, um ihn in Königsschlössen zu verfaulen zu  
lassen, herrlichen Leben zu erwecken? War er es, der  
den bestiegten Gegner zum Freunde wandelte, der allen  
Stürmen zum Trotz den Frieden erhielt? Wie ein Bild  
der Sage muete schon uns, die Zeitgenossen, die  
madtvolle Gestalt dieses Mannes an, dessen Gestirn  
empfortrag, als das des Korien hinabst, dessen Mittag  
getaucht war in der Sonnenglut ungeborener Erfolge,  
dessen Lebensabend umstrahlt ist von der Liebe eines  
dankebaren Volkes.“

Nah dem nordischen Meere, wo des Sachsenwalbes  
uralte Wuden und Eichen geheimnißvolle Sagen flüstern,  
schreitet ein Mann daher. Hoch ragt die Gestalt, fest  
ist der Gang, wenn auch die Stirne von einundachtzig  
Wintern über sein Haupt dahinbrausen; hell leuchten  
die Augen in schimmerndem Blau: Ein edler denker  
Geist. So sehen wir ihn, wenn die Gedanken hinüber-  
ziehen gen Friedriehsruh, wenn sie zurückkehren in ver-  
gangene Tage. Es ist der 6. Februar des Schicksals-  
jahres, das uns zwei Kaiser nahm; jener Tag, wo der  
eiserne Kaiser das denkwürdige Wort sprach: „Wir  
Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!“  
Wo unter dem erschlittertem Eindruck seiner Worte  
der Reichstag einmüthig sich seiner Mahnung beugte,  
die Vertreter des deutschen Volkes das Begehreiß  
annahmen und damit den Beschluß faßten, von dem  
der Kaiser bald darauf berichten konnte, daß er den  
Lebensabend unseres ersten Kaisers verhöhet und be-  
deutend hat, daß er die letzte Freude bildete, deren der  
Schiedende gedachte.

Und zurück, immer weiter zurück drängt die Er-  
innerung: Von neuem eröfnet die Glockenläute der  
sozialen Botschaft, wir hören die Kunde vom Necht der  
Genterben, und wiederum wird es als die Pflicht des  
Staates erklärt, die nationale Arbeit zu schüßen. Und  
über lange tugelose Kämpfe hinweg eilen unsere Ge-  
danken zu jenem Tage, wo von herrlicher Siegesbahn  
die deutschen Soldaten heimkehren, an ihrer Spitze ein  
Kaiser, der als König ausgezogen war, und neben ihm  
der Bannerträger des Volkes. Wir sehen ihn abermals  
im heißen, mühseligen Kampfe mit Haß und blindem  
Unverstand, wir sind Jengen der unergelichen Stunde,  
wo Otto v. Bismarck seinem Könige den schwänfenden  
Muth kräftigt, daß er nicht der Krone entgehe. Reich,  
überreich an Erfahrung und Thaten ist das Leben des  
Mannes, der jetzt unter den Nieldenbäumen des Sachsen-  
walbes sinend dahinschreitet.

Seine Geschichte schreiben, heißt Deutschlands Ge-  
schichte schreiben, sein Wesen schildern, deutsches Wesen  
schildern. In ihm sehen wir die gründlichste Ver-  
körperung bester Art, in ihm sehen wir Gemüth und  
Verstand, Willenskraft und Mäßigung, trostige Lebens-  
schafflichkeit und kühlte Besonnenheit sich paaren. Fremde  
werden ihn selten ganz verstehen, der Deutsche in u ß  
ihn verstehen. Selbst die, die ihn haßen, gößen ihm  
sichere Achtung.

Wir aber, die wir in ihm den Siegfried erblicken,  
der den Lindwurm der Zwietracht erschlug, die wir in  
ihm den Helden verehren, den niemals Drohung und  
Schmerz von seiner Pflicht abwendig machten, wir ge-  
denken des heutigen Tages mit dem heißen Wunsch  
der Liebe und der Dankbarkeit. Durch manch denkwürdig  
Jahr hat der Segen des Höchsten auf allen Thaten  
Bismarcks geruht, durch viele arbeitsreiche Jahre  
hat er zum Segen unseres Volkes gewonnen und geraten,  
gekämpft und gerungen. Und wenn dereinst ihm das  
Ende sich naht, wenn der eiserne Leib des eiserne  
Kanzlers zur ewigen Ruhe sich bettet, sein Geist wird  
unsterblich sein! Er wird sich zeigen, wo auch immer  
deutsche Fahnen wehen, sein Name wird Lösung und  
Feldgeschrei sein für alle, denen die nationale Ehre  
und Deutschlands Größe das höchste Gut ist.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.  
Nicht bloß für die Gemeindebehörden, sondern auch für  
Eltern und Lehrherren der Schüler und jedem Freund  
der Schule möchte es von Interesse sein, besonders die  
im ablaufenden Schuljahr neuingerichteten Klassen und  
ihre Leistungen kennen zu lernen.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.  
Nicht bloß für die Gemeindebehörden, sondern auch für  
Eltern und Lehrherren der Schüler und jedem Freund  
der Schule möchte es von Interesse sein, besonders die  
im ablaufenden Schuljahr neuingerichteten Klassen und  
ihre Leistungen kennen zu lernen.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.  
Nicht bloß für die Gemeindebehörden, sondern auch für  
Eltern und Lehrherren der Schüler und jedem Freund  
der Schule möchte es von Interesse sein, besonders die  
im ablaufenden Schuljahr neuingerichteten Klassen und  
ihre Leistungen kennen zu lernen.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.  
Nicht bloß für die Gemeindebehörden, sondern auch für  
Eltern und Lehrherren der Schüler und jedem Freund  
der Schule möchte es von Interesse sein, besonders die  
im ablaufenden Schuljahr neuingerichteten Klassen und  
ihre Leistungen kennen zu lernen.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.  
Nicht bloß für die Gemeindebehörden, sondern auch für  
Eltern und Lehrherren der Schüler und jedem Freund  
der Schule möchte es von Interesse sein, besonders die  
im ablaufenden Schuljahr neuingerichteten Klassen und  
ihre Leistungen kennen zu lernen.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.  
Nicht bloß für die Gemeindebehörden, sondern auch für  
Eltern und Lehrherren der Schüler und jedem Freund  
der Schule möchte es von Interesse sein, besonders die  
im ablaufenden Schuljahr neuingerichteten Klassen und  
ihre Leistungen kennen zu lernen.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.  
Nicht bloß für die Gemeindebehörden, sondern auch für  
Eltern und Lehrherren der Schüler und jedem Freund  
der Schule möchte es von Interesse sein, besonders die  
im ablaufenden Schuljahr neuingerichteten Klassen und  
ihre Leistungen kennen zu lernen.

**Amliche Nachrichten.**  
Se. Königl. Majestät haben vermüde Allerhöchster  
Entschliesung vom 28. März d. J. dem Oberwärtler  
Zäckle bei der Heil- und Pflanzanstalt Wimmthal die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens in Onaben ver-  
liehen.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
† Badnang. Wie uns von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, werden die jährlichen Visitationen der  
hiesigen Volksschulen am Dienstag dieser Woche bei  
der Mädchenmittelschule beginnen und am 15. und 17.  
April (Wittwoch und Freitag mittag) mit Prüfung der  
Allgemeinen Fortbildungsschulen ihren Abschluß finden.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 51.

Mittwoch den 1. April 1896.

65. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

### Ankündigungen.

### Bekanntmachung, betr. die Vollziehung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung der Neblauskrankheit vom 3. Juli 1883.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 4 und 5 der Ministerialverordnung vom 5. April 1888 (Regbl. S. 152), betr. den örtlichen Aufsicht- und Ueberwachungsdiens bei der Neblauskrankheit aufgefordert, bis 20. April 1896 hierher anzuzeigen, ob und unter welchen Umständen, welche Veränderungen bezüglich der Mitglieder der Ortskommissionen und ihrer Aufsichtsbereiche seit der letztmaligen Bildung dieser Kommissionen in vorigen Jahren bis jetzt eingetreten sind. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 2 letzter Absatz der oben cit. Min.-Verfügung bis 1. Mai d. J. die Namen der Kommissionsmitglieder und die ihnen nach § 8 dieser Verfügung zuzumessende Befugnisse, die mit Neben besetzten Grundstücke jeder Zeit in Ausübung ihres Dienstes zu betreten, in ordnungsgemäßer Weise öffentlich bekannt zu machen sind. Den 1. April 1896. K. Oberamt. Kälber.

### Auf die Schultheißenämter.

Da mit dem 1. f. Mts. die Dienstzeit verschiedener öffentlicher Rechnung zu Ende geht, so werden die Ortsvorsteher zur baldigen Einleitung der Neuwahlen und Errichtung der vorgezeichneten Anzeiger anher aufgefordert. Backnang, den 31. März 1896. K. Oberamt. Kälber.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Großspach erloschen ist, werden die in unter dem 4. d. Mts. (Murrthalbote Nr. 36) erlassenen Schutzmaßregeln wieder aufgehoben. Den 30. März 1896. K. Oberamt. Frommel, W.

### Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkeereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkeereilehrschule in Gerabronn noch ein weiterer vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkeereien abgehalten werden, der am Montag den 27. April 1896 seinen Anfang nehmen soll. In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkeerei eingeweiht, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht. Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorfindenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unentgeltlich wird die Zulassung nur für diejenigen Teilnehmer bewilligt, welche die für den Zweck des Kurses erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten mitbringen. Die Teilnehmer sind verpflichtet, die für den Zweck des Kurses erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten mitbringen. Die Teilnehmer sind verpflichtet, die für den Zweck des Kurses erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten mitbringen. Stuttgart, den 24. März 1896.

### Stechbrief.

Der am 13. September 1866 geborene Heinrich Langenberger, bisher Geschäftsführer in Göppingen, ist wegen Betrags ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis einzuliefern. Beschreibung des z. Langenberger: ca. 1,80 m groß, hager, blonde Haare, blonde Haar schürze, gelbe Weste. Backnang den 31. März 1896. K. Amtsgericht. M. Gefelen.

### Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 11. bis 15. März d. J. wurden in Großherold dem Wäcker Gottfried Frig aus dessen Wohnstube ein weißes baumwollenes Hemd mit gestellter Brust im Werte von 1 M. 50 Pf., in dessen unterer Ecke die Buchstaben G. F. rot eingeknäht sind, ein paar alte, harte, gestrickte, an einem Knie etwas geschädigte, weiswollene Unterhosen (Wert 3 M. 80 Pf.), sowie ein Paar alte, noch gute, schwarze Luchshosen (Wert 3 M. 80 Pf.), gestohlen. Der Thät verdächtig ist ein ca. 50 Jahre alter, ziemlich großer Handwerker mit grauem Vollbart, schwarzem Ueberzieher und schwarzem fleischn Finghut. Um Nachforschung und Festnahme sowie um sachdienliche Mitteilung wird ersucht. Den 28. März 1896. Amtsanwalt. Soltau.

### Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 7. April, mittags 12 Uhr, im hiesigen Platzimmer ca. 100 Ztr. Glanz-, Maitel- und Grobrinde, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 31. März 1896. Anwaltsamt.



### Die Winterweide.

von Martini 1896 bis 1. April 1897 wird am Ostermontag, 6. April, mittags 12 Uhr, verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind. Anwaltsamt.

### Eichenrinde-Verkauf.

Das diesjährige Erzeugnis an Eichenrinde, geschägt zu 500 Ztr. Glanzrinde aus dem Revier Freudenthal, Distrikt Freudenthaler Wald (von den Bahnhöfen Weigheim und Weigheim 1 1/2 bzw. 2 Stunden entfernt) soll im Wege des schriftlichen Aufstreichs unter Zugrundlegung der Bedingungen des Heilbronner Rindenmarktes verkauft werden. Offerte sind längstens bis Dienstag den 7. April d. J., vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Freudenthal, 30. März 1896. K. Hofamtsratamt.

### Nadelholzstammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. April, vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Unterbrüden aus dem Staatswald Giesberg Abt. 2 Häßlachterhan und 8 Mühlrain, zusammen normales Nadelholz-Langholz, Fm.: 14 IV., 9 V. Kf. \*Bastlängen: 60 I., 40 II., 25 III. Klasse, \*Sagflängen: 5 I. und 5 III. Klasse, \*Sopfenlängen: 25 I., 5 II. und 105 IV. Kf. \*M.: Buchen: 11 Prügel, 3 Anbruch, Nadelholz: 1 Prügel, 13 Anbruch.

### Letzter Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. April aus dem Staatswald hinterer Appelwald und ob. Sulzfeld: \*M.: 87 buchene, 4 erlene, 2 asperne Prügel, 1 Nadelholzschleifer, 12 dt. Prügel, 5 Anbruch, \*Gebundene Wellen: 3030 buchene, 480 hartgemischte, 100 weichgemischte, weiß Stängleswellen, 1 Los Nadelstreu. \*Abfuhr aus beiden Abteilungen gut. \*Zusammenkunft morgens 9 Uhr im hint. Appelwald, oben auf dem Pfaffacher Weg (beim sog. Apfelbaumle).

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt nehmen noch alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Das nächste Blatt erscheint Samstag nachmittag.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Ueber den Verlauf des 1896er Heilbronner Rindenmarkts giebt Herr Oberforstrat Fischbach in Stuttgart einen ganz eingehenden Bericht im Gewerbeblatt f. Württemberg (Nr. 13 vom 28. März), auf den wir die Interessenten hierdurch aufmerksam machen. Trotz der Bestrebungen, die in diesem Jahre zur Hebung des Marktes seitens der Regierung geübt sind, um dem „ranken Mann“ auf die Beine zu helfen, heißt es in dem Aufsatz, war der Erfolg des Marktes derart gering, daß der die Verhandlung persönlich leitende Herr Oberbürgermeister Hegelmaier von Heilbronn am Schluß derselben öffentlich erklärte, man werde zu erwägen haben, ob bei den vorliegenden durchaus ungünstigen Resultaten der Markt für künftig nicht ganz und gar aufzugeben sei.

Diese Worte, welche die volle Zustimmung der anwesenden Waldbesitzer, teilweise sogar auch der Rindenspekulanten hatten, waren gewiß dadurch wohl begründet, daß von den ausgetretenen 16470 Ztr. Rinde nur 2185 Ztr. = 13 Proz. verkauft wurden, während für 5800 Ztr. = 35 Proz. gar kein Gebot erfolgte, die übrigen 8500 Ztr. = 52 Proz. aber Erlöse erlangten, welche „nicht genehmigt“ worden sind. Aber auch das, was verkauft wurde — meist geringe Ware in entfernten Lagen — erzielte einen Preis von nicht mehr als 4 M. 45 Pf. p. Ztr. Zum Schluß bespricht der Artikel die Resultate der Rindenmärkte in Kelleraulern, Kirchsporn und schließlich: In bei einigen andern Märkten der Abfuhr auch etwas größer gewesen, so folgt daraus unseres Erachtens nicht, daß der Heilbronner Markt, welcher vorher schon stark erschüttert war, in seinem Niveau noch tiefer herabgedrückt werden mußte.

Daß übrigens die heuer erzielten Erlöse niedriger gewesen sind, als die Käufer von Anfang an zu bieten geneigt waren, geht mit großer Sicherheit daraus hervor, daß nach Schluß des Marktes noch verschiedene Käufe größerer Posten um diejenigen Preise vollzogen wurden, welche von den Verkäufern von Anfang an verlangt worden sind. Es zeigen daher diese Vorgänge aufs Neue, daß der Markt zu Mittel werden kann, um Kontrolle über die Käufer zu üben und dieselben — vielleicht unbewußt — einzuschüchtern.

Daher stimmen auch wir die gänzliche Aufhebung dieses Marktes aus innerer Ueberzeugung an und geben nur noch der Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Staatsbehörden gerade heuer durch die von den Gerbern dringend gewünschten Veränderungen der Einrichtungen für den Markt zur Hebung des letzteren beizutragen ernstlich bemüht gewesen sind und auch durch die persönliche Anwesenheit des Vorstandes der K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel und des Referenten der K. Forstdirektion ihr Interesse an diesem Institut auch heuer wieder beiden Theilen gezeigt haben, so daß man nicht wieder sagen können, es sei von dieser Seite nicht alles gethan, was möglich war.

„Behüt dich Gott, es wär zu schön gewesen, Behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!“ \*Uebrigens. Ein neues Verfahren bei der Erzeugung städtischer Arbeiten hat man dieser Tage hier angewendet. Auf dem Stadtbauamt sind Maurerarbeiten für das Hauptgebäude des neuen Schlachthauses vergeben worden, und zwar nicht nach dem üblichen Submissionsverfahren, sondern nach der von Stadtbaurat Kelm vorgeschlagenen Methode, nach welcher zunächst eine Veranlagung von Uebersichtsmaurern unter Stadtbaurat Kelm stattfand, in der Kostenschläge gemacht wurden. Diese wurden dann geprüft

und in einer zweiten Sitzung wurde durch das Los entschieden, wer die Arbeiten bekommen sollte. Dieses traf den jüngsten Maurermeister, Herrn Heubus, welcher für die Ausführung der Arbeiten 14000 M. erhielt. Durch dies eine Verfahren hofft man eine solidere Arbeit zu erzielen und die Handwerker nicht mit den Preisen so sehr zu drücken.

Ein Beispiel der Verdrängung der Handarbeit durch Maschinen wird der Hoff. Ztg. aus Frankreich mitgeteilt. Dort feierten kürzlich die Zündhölzchenarbeiter. Der Ausstand ist inzwischen beigelegt, von den Arbeitern der Fabrik in Pantin werden aber 1400 entlassen und nur einige Hundert behalten. Man bedarf ihrer nicht mehr, da 30 amerikanische Maschinen aufgestellt werden, von denen jede täglich drei Millionen Zündhölzchen fertigen kann. Es wird daher möglich, mit diesen 30 Maschinen die 30 Millionen Zündhölzchen zu liefern, die Frankreich jährlich bedarf. Der Erfinder der Maschine, Barber, ist ein Engländer, der vor zwanzig Jahren nach Amerika kam, dort Zündhölzchen mühsam mit gewöhnlichen Werkzeugen herstellte, nach und nach aber eine Maschine erfand und so vervollkommnete, daß sie der gedachten Leistungen fähig ist. In den Vereinigten Staaten hat Barber alle Mitbewerber aus dem Felde geschlagen, er allein erzeugt dort noch Zündhölzchen, zusammen 125 Millionen jedes Jahr. Seine Fabrik befindet sich in Chicago. Barber ist durch seine Erfindung vielfacher Millionär geworden. Das Patent seiner Erfindung hat er schon für England und Italien verkauft. Frankreich zahlt ihm 3 Millionen für das Patent und für die notwendigen 30 Maschinen; durch diese werden die Kosten der Herstellung um 42 Prozent verringert. Die Regierung will den zu entlassenden Arbeitern je 300 bis 100 Fr. Entschädigung gewähren.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang mit Filialen am Gründonnerstag 2. April Predigt um 1/2 10 Uhr (Beichte): Herr Stadtvater Sandberger. am Karfreitag 3. April Vormittags Predigt um 9 Uhr: Herr Dekan Kelm. Nachmittags Predigt (Beichte): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Abends 1/2 6 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Ansprache von Herrn Stadtpfarrer Dr. Paret. (Opfer bei diesem für den Diakonissenverein.)

Gelesen: In Stuttgart: G. Doderer, Rangleutnant, Joh. Niederberger, Privatier. — Fr. Michelfelder sen., Lammwirt, Großhändler. Karol. Profer, Stadtbauweiser, Gattin, Altensteig. W. Straßburger, Kaufmann, Neiblingen. Max Schiele, Kfm., Ulm. Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 31. März. (Nachdem regnet.) Für Dienstag und Mittwoch steht noch immer kühles und unbeständiges Aprilwetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Rom, 30. März. Gegenüber einer anderweitigen Zeitungsmeldung bestätigt die „Opinione“, daß der Prozeß gegen General Paratieri in Massanau statfindet. Neapel, 30. März. Die Aufführung des Musikcorps der Yacht „Hohenzollern“ zum Besten des ital. roten Kreuz im Theater San Carlo verlief sehr glänzend. Viele Fremde besonders Deutsche waren anwesend. Das Orchester fand großen Beifall. Den Kriegsmarsch und die preuß. Hymne hörten sämtliche Anwesenden stehend an, indem sie riefen: „Es lebe König Humbert, es lebe Kaiser Wilhelm!“

hebung der Spielbanken berührt und deren durch Preußens Einfluß herbeigeführte Unterdrückung in ganz Deutschland. „Ich könnte Ihnen wohl sagen, wodurch dieselbe herbeigeführt wurde,“ sagte mein Nachbar, „das ist lediglich die Einwirkung des Fürsten Bismarck gewesen!“ „Natürlich,“ entgegnete ich, „denn er war ja damals preußischer Ministerpräsident, da ist das doch selbstverständlich.“

„Natürlich,“ entgegnete ich, „denn er war ja damals preußischer Ministerpräsident, da ist das doch selbstverständlich.“ „Aber,“ das ist richtig, aber ich weiß noch einen zweiten Grund für das Verbot, der auf einem persönlichen Erlebnis beruht,“ meinte der alte Herr. „Es war im Jahre 1865,“ begann er, „damals waren in Baden-Baden viele Fürsten und Staatsmänner anwesend. Natürlich lockte deren Anwesenheit auch eine große Anzahl anderer Persönlichkeiten dorthin und wir hatten in Baden-Baden eine glänzende Saison. Die Spieltische waren stets überfüllt und neben den Professionspieler saß man dort eine Menge von Leuten, denen man dort sonst nicht sehr häufig am grünen Spieltische begegnete. Auch die Herren von der Diplomatie waren öfter zugegen, und bald konnten wir die bedeutenden Persönlichkeiten von München, denn, wenn auch nicht alle spielten, so doch einzelne, und viele gehörten zu den eifrigsten Beobachtern des Monte-Casino. Unter diesen Herren fiel besonders eine große Gestalt auf, ein Mann von strammem Wuchs, bekleidet mit einem knapp anliegenden grauen Reiterrock. Es war der Herr von Bismarck, der damalige preußische Ministerpräsident. Manchmal trat auch er an den Spieltisch und setzte fünf Napoleondor auf eine Nummer, jedoch ohne sich besonders eifrig um das Resultat des Spiels zu kümmern, er setzte vielmehr seine Wanderung durch den Saal ruhig fort und trat nur ab und zu näher, und an den Tisch, um zu sehen, ob er gewonnen oder verloren habe; hatte er verloren, was gewöhnlich eintrat, so setzte er wieder fünf Napoleondor, selten weniger niemals mehr.“ (Schluß folgt.)

behauptet, die Dokumente seien für mehrere Millionen verkauft worden.

Schweiz. Basel, 27. März. Die Verhandlungen zwischen der Direktion der Schweizer Centralbahn und dem Komite der Angestellten wurden heute beendet; es wurde vereinbart, daß Beamte von mehr als zwanzig Dienstjahren vom 1. Januar 1897 ab eine Gehaltserhöhung um 1 1/2 Lohnstufen, Beamte mit mehr als 30 Dienstjahren eine solche um zwei Lohnstufen erhalten. An der Klassifikation des Personals wird im Uebrigen Nichts geändert. Die Lohnverhältnisse bleiben wie es im Gehaltsstat festgesetzt ist. Das Protokoll wird heute abgeschlossen.

In Vellinzona ist ein Flügel der Infanterie-fakone eingekäuert worden.

Frankreich. Paris, 28. März. Der Minister des Auswärtigen Bertollet hat aus Gesundheits- und Familienrücksichten (?) sein Amt niedergelegt — Präsident Faure unterzeichnet heute ein Dekret, durch welches der bisherige Minister des Innern, Ministerpräsident Bourgeois zum Minister des Auswärtigen ernannt wird. Der Finanzminister Doumer übernimmt interimistisch das Ministerium des Innern.

Ufrika. \* Bei dem Aufstand in dem von der Chartered Company unterworfenen Matabele-Land ist es auf der einen Seite auffallend, daß dieses Ereignis zeitlich zusammenfällt mit der Rückkehr Cecil Rhodes'; auf der anderen Seite ist es möglich, daß der Mißerfolg, den die Chartered Company vor einem Vierteljahr bei ihrem Einfall in Transvaal erlitten hat, die Unterworfenen ermutigt hat, gegen die britische Herrschaft sich zu erheben. — Eine Depesche des Gouverneurs der Kapkolonie Sir Hercules Robinson an den Staatssekretär in London befähigt die Meinung, daß die Eingeborenen-Polizei im Matabelelande abtrümmigt und der Polizeikommissar Jackson ermordet wurde. Die Depesche teilt ferner mit, daß die Stadt Gwelo als jedem Angriff gewachsen betrachtet wird. Auf dem Marktplatz in Bulawayo ist ein Verteidigungslager errichtet, doch fehlt es an Gewehren und Patronen. Als einer der Hauptverantwortlichen des Aufstandes gilt der Sohn des Häuptlings Lobengula, der voriges Jahr verbannt worden war, nun aber wieder nach dem Matabele-Land zurückgekehrt ist. — Nach den neuesten Nachrichten ist die von Bulawayo unter dem Befehl des Hauptmanns Steady gegen die Matabele ausgezogene Truppe dieselben und stößt ihnen große Verluste zu, während die Abtheilung selbst keine Verluste erlitt. Es ist jetzt außer Zweifel, daß die Eingeborenen-Polizei den Aufstand erregt und sich mit 700 Gewehren und Schießpulver den Aufständischen angeschlossen hat.

\* In Victoria wird laut „Times“ die Lage als ernst betrachtet. Krüger habe ein neues Schutz- und Trugbündnis mit dem Orange-Freistaat abgeschlossen. Der Präsident des letzteren und die transvaalische Regierung rieten Krüger entschieden, nicht nach England zu gehen. Transvaal verlange, daß seine Unabhängigkeit von England in Verbindung mit den anderen Mächten gewährleistet werde. Die Buren im Freistaat und in der Kapkolonie bewaffneten sich. Ein großer Zug von Deutschen werde in die Polizei und die Artillerie eingereiht. Der Staatssekretär Dr. Leyds habe die Einwanderung aus Deutschland ermutigt und zu diesem Zweck einen großen Betrag aus dem geheimen Geldern verwandt. Die Buren seien aufgeregter durch das Verprechen der Hilfe des Orange-Freistaats und des Britanerbundes in der Kapkolonie, so daß es sehr unwahrscheinlich sei, daß Krüger nach England gehe.

In der Boulette. Eine Episode aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Mitgeteilt von Hermann Becker im New-Yorker Schwab. Wochenblatt. Vor einigen Jahren hatte ich in einer großen Stadt Süddeutschlands häufig Gelegenheit, während meines abendlichen Spazierganges einen alten Herrn zu beobachten, der, mit größter Regelmäßigkeit stets zur selben Stunde erscheinend und ebenso pünktlich wieder gehend, von den Wirtsleuten der kleinen Weinchenke mit vieler Höflichkeit behandelt wurde. Der hagere Mann machte den Eindruck eines pensionierten Beamten und zeigte in seiner Kleidung jene ungeheuer einfache Eleganz, welche nicht nur auf gute Lebensstellung, sondern auch auf den gesellschaftlichen Verkehr mit den höheren Ständen hindeutet. Mit der Zeit erregte mein Tischgenosse, der übrigens sehr wenig geprädigt zu sein schien, mein besonderes Interesse durch die meisterhafte Art, mit der er sowohl die englische wie auch die französische Sprache beherrschte, wenn er sich gelegentlich mit einem anderen alten schwerhörigen Herrn unterhielt. Als ich mich bei den Wirtsleuten erkundigte, wer er sei, erfuhr ich zu meiner Ueberraschung, daß der alte Herr keineswegs ein pensionierter Beamter, sondern einer der früheren Croupiers an Blancs Spielbank zu Baden-Baden sei.

Durch diese Auskunft wurde meine Neugierde noch gesteigert, denn wer je einen Spieltisch betreten hat, wird begreifen, wie viel verwendbaren Stoff für einen Zeitungskonkurrenz im Wulen eines Croupiers schlummert. Ich beschloß also, die verborgenen Schätze hervorzuholen. Über lange Zeit blieb dieses Verstreben nur guter Wille, weil der Alte eben sehr zugunigt war und meine gut gemeinten Annäherungsversuche ziemlich kühl aufnahm. Aber die Weiblichkeit überwindet auch die größte Zurückhaltung, und durch die Macht der Gewohnheit wurden

wir allmählich Freunde, d. h. wir grüßten uns und sprachen unsere Meinung über die Güte des Weines aus, oder ergingen uns in tiefinnigen Betrachtungen über das Wetter. Auf weitere Unterhaltungen ließ sich mein neuer Freund vorläufig nicht ein. Erst der Zufall brachte mich meinem Ziel näher und verhalf mir zur Kenntnis der Episode aus dem Leben des Fürsten Bismarck, die ich nachstehend schildern werde.

Wie gewöhnlich, wanderte ich eines Abends der Schenke zu und fand, wie üblich, meinen schweigenden Freund an dem gewohnten Platze hinter dem Schoppen sitzend. Neben ihm saß ein anderer alter Herr, derselbe, den ich schon häufiger in Gesellschaft des alten Croupiers gesehen hatte.

Es war ein recht heißer Tag gewesen und kaum hatte ich meinen Platz eingenommen, als ein heftiges Gewitter losbrach. Der in Strömen niederreichende Regen verhinderte das Betreten der Straße und zwang die Gäste zu einer längeren Sitzung. Nun giebt es für wackere Jecher eigentlich nichts Besseres, als solch einen tüchtigen Regen, denn er giebt Grund zum Ausscharren hinter der Fassade, wodurch die Fröhlichkeit natürlich nur gewinnen kann.

Das erfuhr auch die beiden Herren an sich, denn die Fassade, welche des Regens wegen noch getrunken werden mußte, machte sie rechtlicher und zugänglicher wie seit langer Zeit.

Damals wurde in den Zeitungen sehr viel über die häufigen Selbstmorde berichtet, welche in Monte Carlo von ruinirten Spielern verübt wurden und so leitete ich denn das Gespräch gar bald auf diesen Punkt. Allmählich beteiligte sich denn auch mein alter Freund an der Unterhaltung und wir sprachen bald von den früheren Spielbanken zu Baden-Baden, Gomburg, Ems und Wiesbaden und den Spielern, welche dort früher ihr Wesen trieben.

In der Folge des Gesprächs wurde auch die Auf-

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Backnang.